

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlgr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlgr. 3, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 981.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1,70 Mk., 2 Exempl. 2,90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk., erst. Postl. evtl. Einzeln. Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Quartiersgebühr: die 7gehaltene Kolonietzelle 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 1 Mk., Zeitungspostgebühr Seite 443.

Nr. 90.

Magdeburg, Sonntag, den 16. April 1911.

22. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten. Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 16 bei.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag nachmittag.

Christentum und Sozialdemokratie.

In der Welt des Christentums herrscht wieder einmal Krieg. Oder, richtiger gesagt, der alte Glaubensstreit, der noch nie geruht hat, ist aufs neue lebhaft entbrannt. Papstkirche und protestantisches Staatskirchentum haben alle Hände voll zu tun, um sich ihrer untern Widerwärtigen — hier der Modernisten, dort der liberalen Pastoren — zu erwehren, sie klagen beide über wachsende Bedrängnis durch den Unglauben und sinden trotzdem Zeit, die alten Sünden zu erneuern, die sie von der Zeit der Reformation ab miteinander haben. Mit selbstbewußten Forderungen tritt die katholische Kirche an den Staat heran, den als ihren Diener zu betrachten, sie nie unterlassen kann, und selbst eine erzeaktionäre Regierung sieht sich vom „protestantischen Bewußtsein“ genötigt, wenigstens zu tun, als ob sie den römischen Anmaßungen einen gemäßigten Widerstand entgegenzusetzen wollte.

Das sind Erscheinungen im Leben der Kirchen, an denen auch der Sozialdemokrat nicht achtlos vorübergehen kann. Wenn aber in allen Meinungen zur Sache, die von sozialdemokratischer Seite in Parlament und Presse getan worden sind, eine gewisse Zurückhaltung nicht zu verkennen ist, so beruht das auf tiefliegenden grundsätzlichen Zusammenhängen und beweist, wie ernst es der Sozialdemokratie mit jenem vielbesprochenen Punkt ihres Programms ist, der die Erklärung der Religion zur Privatsache fordert.

Es ist nicht die Aufgabe einer politischen Partei, sich in Glaubensstreit einzumischen. Das einzige, was sie tun kann, ist, nach Kräften dafür zu sorgen, daß den streitenden Richtungen von Staats wegen freie Bewegung gelassen wird und daß der Staat von Dingen, die ihn nichts angehen, seine Finger läßt. Darum fordert die Sozialdemokratie volle Gleichberechtigung aller Staatsbürger ohne Rücksicht auf ihr religiöses Bekenntnis oder ihre philosophischen Auffassungen und überhaupt strenge Trennung alles Kirchlichen von allem Staatlichen. Darum gehört auch nach ihrer Meinung die Unterweisung in den Glaubenssätzen einer bestimmten Religionsgemeinschaft nicht zu den Aufgaben des unter staatlicher Aufsicht stehenden öffentlichen Unterrichts. Den Gegnern, die in dieser programmatischen Stellung der Sozialdemokratie einen Ausfluß der Religionsfeindschaft, einen Angriff auf die Kirche zu erblicken vorgeben, ist zu erwidern, daß eine Religion, die ohne Hilfe des Staatsmittels nicht zu existieren vermag, nicht mehr angegriffen werden muß, um zugrunde zu gehen.

Zahlreiche gläubige Katholiken und Protestanten sehen das auch vollkommen ein. Sie wünschen die volle Trennung ihrer Kirche vom Staat, weil sie hoffen, daß die dadurch gewonnene Selbständigkeit eine Kraftquelle für sie werden wird. Ob diese Hoffnungen berechtigt sind oder nicht, ist wiederum eine Frage, über die jeder einzelne, auch jeder einzelne Sozialdemokrat seine eigene Meinung haben mag, die aber von der Sozialdemokratie als Partei nicht entschieden werden kann. Genug, daß im Lager des Christentums selbst die Stimmen zahlreich sind, die das Geröde von der gewalttätigen Kirchenfeindschaft der Sozialdemokratie widerlegen.

Die Sozialdemokratie treibt keine Priesterverfolgung und will keine treiben. Priester werden in Deutschland heute nur vom Papste verfolgt, wenn sie den Modernisten nicht schmeicheln, oder vom Konfiskatorium, wenn sie eine Versammlung einberufen, um sich mit einem disziplinierten Pastor solidarisch zu erklären. Soll also der Vorwurf der Priesterverfolgung im Ernst erhoben werden, so ist er an eine ganz andre Adresse zu richten als an die unsre.

Was wir als Partei bekämpfen, das ist nicht der Glaube, nicht die Kirche, sind nicht die Priester, sondern es ist jenes widerwärtige politische Pfaffenstum in Talat oder Laitencrat, das sich mit christlichen Grundsätzen drapiert, um die Interessen der herrschenden Klassen wahrzunehmen. Es ist unmöglich, daß ein wirklich religiös empfindender Mensch solch schamlosen Mißbrauch treiben konnte mit Dingen, die ihm die heiligsten sind; nur kalte Routiniers können die Religion der andern, die in ihrem Herzen längst nicht mehr die ihre ist, zum Objekt der zweifelhaftesten politischen Geschäfte erniedrigen!

Heute steht dieses politische Schein- und Lügenchristentum im Deutschen Reich im Zenit seiner Macht. Die beiden Parteien, die sich rühmen, Politik in christlichem

Geiste zu treiben — obwohl das Christentum der einen von jenem der andern gänzlich verschieden ist —, Zentrum und Konervative, haben sich miteinander verbündet, um dem Volk ihren Willen aufzuzwingen und führen im Namen des Christentums ein schändliches Regiment. Kein religionsfeindliches Pasquill kann der Sache der Religion in Deutschland auch nur annähernd den Schaden zufügen, den sie von diesem verwaschenen bairisch-preussischen, evangelisch-katholischen Mischmatschchristentum erleiden muß.

Im Namen der christlichen Grundsätze hat der schwarze Blod den Armen Hunderte von Millionen neuer Steuern auferlegt und die Reichen von jeder ernstlichen Besteuerung frei gelassen. Im Namen des Christentums hat er sich jedem Fortschritte der Demokratie, im Reich, in Preußen, in Elsaß-Lothringen teils offen hemmend, teils heimlich intrigierend in den Weg gestellt. Und, um aus hundert Beispielen nur das krassste aus allerneuester Zeit herauszugreifen: im Namen der gemeinsamen christlichen Grundsätze haben Zentrum und Konervative jenen namenlos schmutzigen Streich ausgeheckt, durch den sie die armen Teufel von der Marine, die Heizer, um ihre beidentäglichen Groschen pressen wollten!

Viele Sozialdemokraten schämen die sittlichen Grundsätze, die in der Lehre der katholischen wie der protestantischen Religion enthalten sind. Aber das religiös gefühnungslose machthungrige politische Christentum hat diese Grundsätze in der Praxis bis zur Unkenntlichkeit entstellt und unter dem Schutte seiner bösen Taten vergraben. Wenn heute von christlichen Grundsätzen geredet wird, denkt man weniger an das Leben des Stiflers der christlichen Religion und an fromme Heiligenlegenden, als an die politischen Maximen der Sepdebrand und Spahn.

Es ist kein gutes Zeichen für die Lebenskraft der beiden christlichen Kirchen, daß heute in ihrem Innern kaum ein Anlaß zu einer Gegenbewegung gegen solchen politischen Mißbrauch des Christentums zu bemerken ist. Und so wird ihnen das Osterfest zur leeren Zeremonie: ein Dienen ohne Auferstehung!

Die überschäumende Champagne.

Der Kampf der Weinbauern der Champagne hat sich so entwickelt, wie wir seinerzeit voraus sagten. Die von der Abgrenzung der Champagne ausgeschlossenen Weinbauern des Abdepartements haben es richtig durchgesetzt, daß die Abgrenzung einer Meoision unterzogen wird. Darüber sind nun die Weinbauern des Departements Marne, die durch die Abgrenzung allein das Recht haben, ihren Wein mit dem Namen Champagner zu belegen, in Aufruhr geraten. Mehr noch als gegen die Weinbauern des Abdepartements sind sie jedoch — und mit Recht — gegen die Weinfabrikanten aufgebracht. Ein vorläufiger Beschluß des Senats hat nun die Empörung der Marnebauern entzündet. Der sonst so vorichtige Senat nahm trotz des Widerstandes der Regierung einen Antrag an, in dem die Aufhebung des Gesetzes über die regionale Abgrenzung gewisser Produkte, Cognat, Bordeaux, Champagner, verlangt wird. Naum war der Beschluß in den Lörtern der Champagne bekannt geworden, als

die Bauern sich auch schon versammelten und über die Kellereien verschiedener Champagnerfabrikanten herfielen. Die Szenen, die sich dort abspielten, übertragen weit die Verwüstungen vom Januar.

Was den Senat zu seinem Beschluß veranlaßt hat, scheint auf den ersten Blick rätselhaft. Wenn man sich jedoch an die Zusammenfügung dieser „ehrwürdigen“ Körperschaft erinnert, dann wird der Beschluß verständlicher. Die Senatoren sind die patentierten Vertreter der Pochfinanz und des Großkapitals. Die Abgrenzung schien den vertrautesten Champagnerfabrikanten, die aus allen Gegenden des Landes Wein beziehen und ihn dann „Champagnisieren“, zunächst recht harmlos. Im Gegenteil, sie hofften dadurch zu gewinnen. Seitdem aber infolge der Proteste der Weinbauern die Einschmuggelung fremder Weine in die Champagne verhindert wird, hat sich das Bild geändert. Die Champagnerfabrikanten sind heute die verbissenen Gegner der Abgrenzung. Auch die gewöhnlichen Weinhändler, die größere Mengen gefälschten Champagners auf Lager haben, wünschen das Abgrenzungsgesetz zu allen Teufeln. Wie schon bemerkt, es handelt sich ja nicht nur um Champagne, sondern auch um andre Produkte der Weinbehandlung. Der alles fälschende Kapitalismus, dem die Fälschung der Produkte eine normale Bereicherungsquelle erscheint, ist begreiflicherweise ein Gegner jeder ernsthaften Bekämpfung der Fälschung. Das ist der eine Grund, weshalb der Senat gegen seine Gewohnheit den im Grunde kostlosen Antrag angenommen hat.

Der andre Grund ist politischer Natur. Die Gegner des Ministeriums, und dazu gehören alle, die Briand und Clemenceau wegen ihrer arbeiterfeindlichen Politik unterstützten, benutzen jede passende und unpassende Gelegenheit, um dem Ministerium Monis ein Bein zu stellen. Charakteristisch für diese edeln Seelen ist es, daß sie geistlich den Anschein vermeiden, als ob sie aus politischen Gründen Gegner der Regierung wären. Da die „Abgrenzung“ anscheinend kein politisches Objekt ist, geben sich alle offenen und heimlichen Gegner Rendezvous, um das Ministerium Monis zu stützen. Der Versuch ist in der Kammer unter Führung des Herrn Lefebvre, eines „unabhängigen Sozialisten“, der im zweiten Ministerium Briand Unterstaatssekretär war, schon zweimal versucht worden, jedoch ohne Erfolg. Im Senat gelang das Manöver. Das ist der zweite Grund.

Nun hat sich die Komödie in der Kammer wiederholt. Der nationalistische Herr Berry, ein patentierter Vertreter der „Marchands de vin“, der Suditer, hat den Angriff geführt. Er hat nicht mehr Glück gehabt. Die Kammer hat die Intriganten, Weinanzüchter und politischen Fälschmüller heimgeschied. Dadurch ist der Eindruck, den der Senatsbeschluß hervorgerufen, ein wenig vermindert. Damit ist freilich die Champagnerfrage noch nicht gelöst, noch weniger aber werden die Gegner des Ministeriums abgestraft.

Derweil haben sich die Zerstörungsszenen in verschärfter Norm wiederholt. Hervorzuhelen ist, daß die in das Aufruhrgebiet geschickten Truppen den Zerstörungen ruhig zusahen. Zu wenn es sich um Streifende gehandelt hätte! Da es aber Bauern waren, die Häuser anzündeten, Keller und Möbel demolierten, wurde von der Waffe kein Gebrauch gemacht.

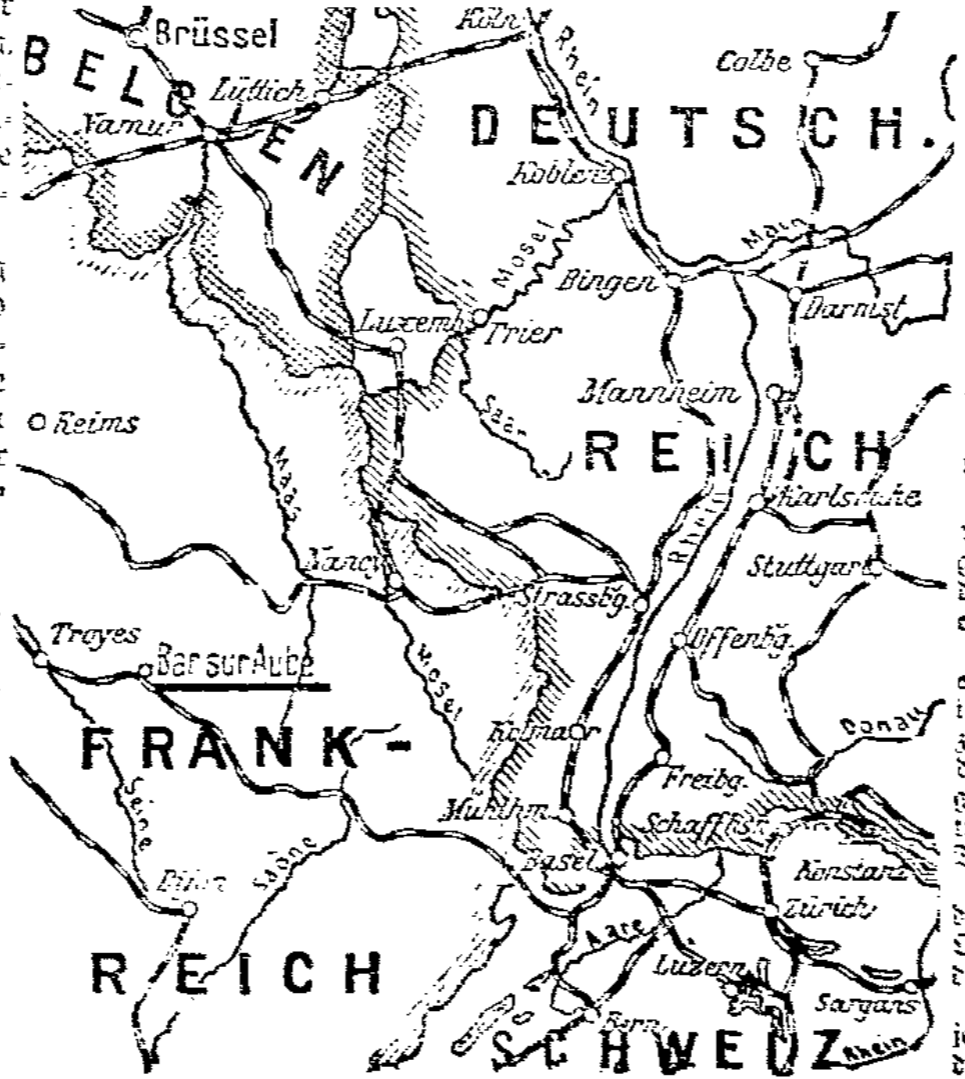
Die Zerstörungen sind sozusagen begründet. Infolge des durch eine Reihe von Missernten und durch die Ausbeutung der vertrautesten Champagnerfabrikanten erzeugten Glends und der geistigen und politischen Zurückgebliebenheit der Marnebauern. Im Gegensatz zu den Bauern des Abdepartements, wo die Sozialisten, trotz ihrer Minderzahl, eine führende Stellung einnehmen, sind die Winger des Marne-Departements nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch noch im Sinne der Montebello, Castellane und anderer feudaler Magnaten. Außerhalb der Stadt Reims hat die sozialistische Partei bei den letzten Wahlen nur im Wahlkreis Cernay, dem Zentrum des Weinhandels der Champagne, einen Wahlkreis mit stark städtischem Einschlag, einen Kandidaten und 2000 Stimmen. Das flache Land machen sich die Progressiven und die Radikalen streitig. Im ganzen Departement gibt es nur 375 organisierte Genossen, die sich fast ausschließlich in den Städten befinden. Die Zerstörungsszenen sind also weiter nichts als ein euklamischer Ausdruck des Glends und der Wut, denen die Unwissenheit rährdirt.

Wie unsere Genossen das Problem zu lösen vorschlagen, geht aus einem Gelegentlichem hervor. Der Jaurès vorige Woche der Landwirtschaftskommission unterbreitete und dessen Uebersetzung wir im Wortlaut hier wiedergeben:

§ 1. Zur bessern Anpassung an die festgestellten Gebräuche und erworbenen Rechte wird eine Revision der Abgrenzungen vorgenommen. Die Originalmarke soll mit dem allgemeinen Namen der Region (Bordeaux, Champagne) den Namen der Gemeinden oder Gemeindegruppen tragen, von wo das Produkt herkommt. Wenn nachgewiesen wird, daß traditionell eine Region sich außerhalb des abgegrenzten Gebiets mit einem Teile der mit ihrer Marke verkauften Produkte bezieht, wird diese Praxis weiter zugelassen werden, jedoch muß das Produkt als Originalmarke den Namen der Region, den Namen der Gemeinden des abgegrenzten Gebiets, von wo ein Teil des Produktes herkommt, tragen und die Bezeichnung der auswärtigen Region, dem ein Teil des Weines entziehen ist.

Jedoch wird diese Praxis nur unter der Bedingung zugelassen, daß sie durch die zu große Proportion oder der unzureichenden Qualität der außerhalb der abgegrenzten Region gefaßten Weine den Ruf der Marke nicht kompromittiert.

Ein Refus an die Gerichte gegen die Mißbräuche und gegen jede Fälschung, welcher Art sie auch seien, bleibt den Weinbauern der abgegrenzten Region individuell oder kollektiv offen.



1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 90.

Magdeburg, Sonntag den 16. April 1911.

22. Jahrgang.

Zu der Kohlengrube.

"Und hab' die Sonne nicht zu lieb, und nicht die Sterne, komm, folge mir ins dunkle Reich hinab." Wir treten auf die Fördertrasse und verstehen den Abschiedsgruß "Guttauf". Der Förderkorb sinkt mit 12 Sekundenmetern Gewindwindigkeit in die Tiefe. Jenes Gefühl, das jede haushohe Liftfahrt hervorruft, stellt sich "verliebt" ein. Wir fallen reich. Der Betriebsführer schrebt sein seinen Arm in den des Gastes. "Sie sind doch schwindelhaft?" Der Korb ist eng und niedrig, acht Mann haben gerade Stehplatz darin. Man hört den Ventilator nicht mehr dröhnen. Ein paar Turmleuchten sind wir schon gesunken. Es wird warm, und ein Druck legt sich auf's Gehör, aufs Trommelfell. "Machen Sie den Mund auf". Stopp, das Tragheitsmoment rebelliert. Wir sind auf "Sohle sechs", fast 600 Meter tief, "seiger". Senkrecht, am Fußort dieser Lage.

Und nun beginnt eine Wanderung durch den wägerechten, "föhlichen" Hauptgang, der dieses Stadtwerk der unterirdischen künftlichen Sohlewelt erschließt. Mannshöhe. Zu Häupten läuft eine Drahtleitung, der elektrische Strom für die Kleinmaschinen an Ort, zur die Pumpen, die das Wasser hochheben, das verdrückte Tagewasser, die Grundröhre, die Niederschläge der in das warme Erdinnere eingeströmten taten Luft. Hochpannung im Leitungsdraht. — Achtung! Somit gibt's einen Schlag, trotz der Ledertrappe, daß man mindestens die Waffen streift, den Bergstoß und die Lampe jaden läßt. Das Rohr der Hochwasserverteilung läuft nebenher, die dem leuchtend glühenden Kohlenstaub anfeuchtet, wo geböhrt und gehalten wird. Schienen liegen längs des Ganges, das Gefälle; rechts und links steht stellenweise das Wasser, das herausgesaugt werden muß. Man heult im wandern den "weg arbeiten: den Druck der feiten Schichtenmassen auf die Föhlen, die entstehen, wo die zwischenliegenden Kohlenschichten ausgeräumt sind. Der Druck ist so stark, daß die Holzverpeilungen geschnitten und gedreht werden, das Mauerwerk nachgibt, die Tragerisen neigen und die Eisenstreifen brechen. Man muß auf Widerstand verzichten, hoch hinaus kann man versuchen, möglichst viel Grubenholz zu retten, zu "rauben", sobald das Kohlenflöz abgebaut ist. Das andre nimmt der Berg wieder für sich selbst und verschlingt es, wenn die hineingewühlten Gänge durch den Druck zu Bruch gehen. Dabei werden fortwährend in die Föhlungen statt der Sohle, die man herausgibt, "Berge" hineingeschüttet, Gestein, das von den Klippen polternd in die Schächte rumpelt, stellenweise "trocken gemauert" wird, löse aufeinandergerichtet, mit Holzbohlen oder mit Drahten und Seileisenwand lagenweise, schlauchartig nebeneinandergejagt. Das alles verschlingt die Grube.

Zwischen dem Hangenden und dem Liegenden, dem Gestein über und unter der Kohlenschicht, ist also das Flöz eingelagert. Die Flöze sind von unterschiedlicher "Intelligenz", zwischen 1 1/2 Meter und 2 Metern mächtig und auch, abgesehen von der Dicke, bald ziemlich waagrecht in der Ebene, bald kräftig geneigt, so daß die Querschnitte, die zwischen den Gesteinsschichten an die Sohle gehen, steigen und fallen. Denken sie sich einen Kuchon aus wechsellagerten Lagen. Würzig und Ohnumis, eine Bewegung hat ihn zusammengeschoben und nun sind die Lagen gebogen, verbogen, zerbrochen. So liegen die Kohlen zwischen den Gesteinsschichten so es nötig ist, größere Steinmassen zu durchstuneln, wird gesprengt, nicht mit Dynamit, wegen des beräuglicheren Temperament, sondern mit Sprengstoffen von gemäßigterem Charakter. Bohrer, mit Druckluft getrieben, treiben das fühlige Loch für die Lokomotive ins Gelein, und der Schießmeister gibt den Schuß. Eben rollt eine elektrische Lokomotive mit 35 beladenen Wagen an uns vorbei und drückt uns sozusagen an die Wand. Sie holt Kohlen und bringt "Berge" zum Aufschütten. Wir kommen durch eine "Beiertür", auf die der Luftdruck der ausgedrumpften Luft so stark wirkt, daß wir die Tür zu zweit nur mit aller Kraft aufziehen können. Der Luftkreislauf ist die Hauptleihe neben der Wasserhaltung. Ohne Lufttrieb sammelt sich bald die Schlagwasser. Den Wasserstand liest ein Mann an der elektrischen oder der Druckluftpumpe von seinem Zeigerwert und gibt danach ab und zu. Das schlagende Wasser muß der Bergmann mit der Rabe mitern und an dem Sechse seine Seite heitlampe erkennen. Luftzufuhr ist die nötigste Sache. Deshalb hat man, sobald man die bisherige Leute aberäumt hat und den Schwach auf eine tiefere Sohle treiben muß, vor allen Dingen ein Ventilator von dieser neuen tiefsten Sohle zur oben, um den Luftumlauf herzustellen. Das ist dann wohl die schwerste Pionierarbeit.

Man denke sich ein niedriges Kohlenflöz, nur einen knappen Meter zwischen der hangenden und der liegenden Steinschicht. In das Flöz nun müßt sich der Bergmann hinein wie ein Maulwurf; gerade so viel Raum hat er, um die Hacke zu schwingen.

liegend, da er bei noch nicht einem Meter weder stehend noch liegend hauen kann. Das muß man selber einmal probieren, aufrecht, an bequemer Stelle. Die Hacke ist nicht leicht, die Spitze gibt Funken, die Kohlenbrocken, die man abhricht, sind nicht leicht ausgiebig. Ich bin schon müde und schwitze wie ein Wär bei vielleicht 30 Pfund Kohle, die ich "erschlagen" habe. Freilich ist der Hauer von Beruf geschickter, abgehärteter, jünger. Auch die Bergakademiker müssen ja ein Jahr lang praktisch schafften, hauen und schleppen, im "Bedinge", im ausbedungenen Affordjack der "Kameradschaft", also in gleichem Schritt und Trutt mit den Vergleuten. Aber ein hartes Stück Schwarzbrot ist es, und wenn es auch auf 5 bis 6 Mark Lagelohn im Affordlohn bei 8 Stunden Arbeitszeit kommt. Dazu kommt noch die Gesundheitsgefahr. Wegen die Brumfrankheit hilft das bessere Abortweien, das immerhin ordentliche Teufelmeister hat. Auch die Augenkrankheit mag durch möglichst viel Neuzurückführung verringert werden. Die allmähliche Lungenerweiterung bleibt aber nicht aus. Und jorderd als die Massennfälle. Plötzlich bricht aus Kohle oder Trumm, ein großer Aloy los und begräbt den Bergmann rettungslos unter dem "Sargdeckel". — so heißt dann ein solcher

Die Gäule gehen nicht freiwillig in die unterirdischen Ställe, die sie nicht wieder verlassen. Aber die Mäuse folgen den Pferden aus eigenem Entschluß und graben sich ihre Schlafwinkel in 670 Meter Tiefe, als wäre die untere Grubensohle die eigentliche Oberwelt, und so leben und sterben sie dort unten und fühlten sich womöglich geborgen. Wer sich anpassen kann und gewissermaßen ins Mauseloch frischen, der kommt wohl auch damit zu Rande, daß er ein Drittel seines Lebens da unten verbringt.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Zur Lohnbewegung im Braunkohlenrevier Helmsriede-Sicherleben.

Die Forderungen der bereinigten Arbeiter-Organisationen haben die Grubenbesitzer abgelehnt. Zur Kenntlichmachung des Geistes dieser Herren lassen wir das Antwortschreiben folgen:
Herrn Joseph Briewig
Schöningen, Neues Tor 8.

Das Schreiben vom 15. März d. J., das Sie uns im Auftrag verschiedener Arbeiterverbände zuzusenden, haben wir erhalten. Anfragen und Wünsche der Belegschaften unserer Braunkohlenwerke sind von den durch Gesetz oder Arbeitsordnung bestimmten Vertretern an uns zu richten. Wir sind deshalb nicht in der Lage, darüber mit Ihnen oder mit den von Ihnen genannten Organisationen zu verhandeln, wollen aber kurz folgendes bemerken: Sie begründen Ihre Forderungen mit bedrückter Lage der Bergarbeiter. Seit den guten Geschäftsjahren 1906 und 1907 befindet sich der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau wirtschaftlich in ungünstiger Lage. Gleichwohl sind die Bergarbeiterlöhne im Bedingte, wenn überhaupt, nur wenig im Schichtlohn gar nicht herabgegangen. Seit Mitte 1910 weiß die Statistik wieder eine Aufwärtsbewegung der Löhne nach, so daß der Jahresdurchschnitt sich höher stellt als der des Jahres 1909. Beifert sich die Wirtschaftslage, so werden auch die Löhne weiter steigen. In dem vorgeschlagenen Tarifvertrag können wir nach den Erfahrungen, die in anderen Industrien und auch im englischen Bergbau gemacht sind, und nach mehrfachen Beratungen der gewerkschaftlichen Presse weder für eine ruhige Einwirkung unserer Braunkohlenindustrie noch eine Ausweitung auf friedliche Verhältnisse mit den in jenen Verbänden bestehenden Arbeitern finden. Die Eigenart unsers Bergbaus schließt die Aufstellung und erfolgreiche Anwendung eines Lohnvertrages aus und verbietet die Zuzicherung eines Mindestlohnes im Bedingte, wie er sich aus den Bedingungen des Tarifvertrages ergeben würde. Eine Verkürzung der bestehenden Arbeitszeit ist gesundheitslich nicht notwendig und wirtschaftlich nicht durchführbar.

Dieser leben a. d. Bode, den 11. April 1911.

Hochachtungsvoll
Magdeburger Braunkohlen-Bergbau-Verein
Kohlerich.

So laufen auch die einzelnen Antworten der Grubenverwaltungen. Diese Antwort ist eine ungeheure Ver-

höhnung der Braunkohlenbergarbeiter. Die selben Grubenbesitzer, die alle ihre Angelegenheiten durch ihre Organisation regeln, jagen in ihrem Antwortschreiben, daß sie nicht in der Lage seien, mit den Organisationen der Arbeiter zu verhandeln. Bei Verhandlungen mit abhängigen Arbeitern haben sie nicht gewillt sind, den Arbeitern gutwillig einmütig zu geben, zusehen die weiteren Auslassungen im Antwortschreiben. Die Löhne sollen nur wenig gefallen sein? Wenn 5 000 000 Mark Lohnverlust noch keine Einbuße sein soll, dann wissen wir nicht, bei welcher Summe beim Bergarbeiter die Lohnverluste anfangen soll. Wenn Dividenden von 30, 27, 20, 14, 11 und 10 Prozent verteilt werden können, dann von ungünstiger Wirtschaftslage der Braunkohlenindustrie keine Rede sein. Will der allgemeinen Nebenart, das Geschäft geht schlecht, wir können nichts bewilligen, glauben die Grubenbesitzer die berechtigten Forderungen der Arbeiter abgetan zu haben. Die Schichtlöhne sind nicht gekürzt worden? Es wäre ja geradezu haarsträubend, wollte man Schichtlöhne von 2 bis 3.50 Mark auf noch kürzer. Ein Mindestlohn sei nicht angängig, eine Verkürzung der Arbeitszeit gesundheitslich nicht notwendig? Der Arbeiter, der ohne seine Gesundheit zu schonen, ohne auf sein Leben zu achten, des Morgens in den Schacht fährt, um Werte an das Tageslicht zu schaffen, soll es nicht nötig haben, einen bestimmten Lohn garantiert zu bekommen. Auch braucht er das ganze Jahr hindurch kein Licht, seine Erholung. Selbst wenn er zusammenbricht und herausgetragen werden muß, wie das schon oft durch die mangelhafte Bewetterung geschehen mußte, ist eine Verkürzung der Arbeitszeit gesundheitslich nicht notwendig? Bergarbeiter, merkt euch den Hohn, den Spott, der euch ins Gesicht gelehret wird. In ihren bürgerlichen Wäntern schreiben sie: "Wir hoffen, daß sich unsere bürgerlichen Wäntern schreiben sie: "Wir hoffen, daß sich unsere Belegschaften an der Ausstauungsbewegung nicht beteiligen, ein Erfolg ist ausgeschlossen." Das würde den Grubenbesitzern passen, wenn die Bergarbeiter sich schweigend in allem schiden würden. Die Bergarbeiter werden erneut zur Antwort von den Grubenbesitzern Stellung nehmen. Den Braunkohlenarbeitern aber raten wir, Ruhe und Disziplin zu bewahren. Vertraut den Beschlüssen der Organisation! Wenn die Arbeiter gezwungen werden, zum letzten Mittel, zum Streik, zu greifen, dann tragen nicht sie die Verantwortung, sondern die Grubenbesitzer, die noch hoher Dividenden den Bergarbeiterkindern nicht ein Stückchen Brot mehr geben wollen.

Hoch die Organisation! Hoch die Solidarität!

Der Streik in der Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik von Wahn in Wolfenbüttel wurde nach 5 wöchtiger Dauer mit Erfolg beendet. —

Streik in der Mühlenindustrie. In der Neu-Mühle in Füllchow bei Sutin sind 23 Mühlenarbeiter, 15 Hilfsarbeiter und 7 Heizer und Maschinenführer ausständig geworden. Die Direktion lehnte den Abschluß eines Tarifvertrages ab und verbot die Arbeiter auf den Gehalt zu verzichten. —

Die Waggoner Automobilfabrik, ein Zweiggeschäft der Firma Benz u. Co. Mannheim, haben sämtliche Lasterer wegen Mäßreglung einiger Kollegen die Arbeit eingestellt. Bezug ist ferngehalten. —

Bei der Speditionsfirma Carsten in Verden a. d. Aller sind Lohnsinderezen angedroht, welche zur Arbeitsniederlegung geführt haben. Zur Ausbülfe hat man Militär vom 26. Feldartillerie Regiment herangezogen, welches in Uniform Streikbrechereien verrichten muß.

Aussperrung der Holzarbeiter in Hamburg. Eine Aenderung der Situation ist in der letzten Woche nicht eingetreten. Innerhalb 7 Tagen wurden die Arbeiter in zwei weiteren Werkschellen ausgesperrt. In der Meisterverammlung wurden Stimmen laut, die zum Ausdruck brachten, daß es jetzt wohl an der Zeit sei, Friedensverhandlung in die Wege zu leiten. Wie es bei den Meistern langgedauert, daß nur 700 Aussperrte vorhanden, wurde ihnen versprochen, daß weitere 700 in den nächsten Tagen folgen würden. Die nächsten Tage sind nun aber, und die Tischlermeister sind wieder um eine Hoffnung ärmer. —

Der Kampf um den Arbeitsnachweis in Eilenburg ist nach 10 wöchtiger Dauer beendet worden. Das organisierte Unternehmen Eilenburgs wollte in den Betrieben mit ungelernen Arbeitern den gelben Arbeitsnachweis einführen und damit die Arbeiter zur Erwerbshilfe der Mitgliedschaft des gelben Vereins zwingen. Die Unternehmer hatten sich zur Einleitung der Aktion im Vorjahr gegen einen gelben Sekretär aus Magdeburg zugelegt. Der Kampf der

Goethes Eltern.

Die Osterfreude hat auch Goethe beglückt. Im April des Jahres 1783 besuchte Friedrich Matthiäson zuerst Erfurt, wo er beim Starthaler Salzberg wohnhafte Aufnahme fand; von Erfurt ging's nach Weimar, wo der jugendliche Sänger das Glück fand, die nähere Bekanntschaft Goethes zu machen. Hören wir darüber Matthiäson selbst:

"Ich lernte Goethe zuerst an einem Tage persönlich kennen, wo seine Menschlichkeit sich heilig und rein offenbarte. Er gab ein Kinderfest in einem Garten unweit Weimar. Es galt, Freier aufzuführen. Die muntere Jugend, worunter auch kleine Herder und Wielände waren, versammelte sich durch den Garten und belagte sich bei dem Entdecken der schlau versteckten Schätze miteinander nicht wenig. Ich erblickte Goethe nach her mit. Der stattliche Mann im goldverbräunten blauen Kleid erschien mitten in dieser munterlichen Lustüberflutungs als ein wohlgeogener, aber ernster Bader, der Ehrlichkeit und Liebe liebte. Er blieb mit den Kindern beifammen bis nach Sonnenuntergang und gab ihnen am Ende noch eine Majestätische preis, welche die Cocagnen zu Neapel gar nicht übertrifft."

Ein Mann, der an der Minderheit und an der Majestät Graßsen findet, ist ein edler Mann, wie jeden Sanktespazare behauptet: weihen Sag mit auch die Erfahrung mehr als einmal in das Buch meiner heiligsten Wahrheiten schrieb. Ich war eigentlich schuldlos, bloß um dem Verfasser von Goethes Leben einen Akt abzugeben und mit sein Bild beibehalten in die Seele zu prägen. Er war sehr artig und äußerte sein Wohlwollen über wohlbekannten Uniform des damals nach blühenden Pflanzens zu Dehau. Sie sind hier völlig in ihrem Element, ich bitte Sie, zu bleiben, solange es Ihnen angenehm ist! Dieses Bild von Goethe, beglückt und beglückend im streifen kindlicher und weicher Kinder, wird mir immer von diesem seltsamen Mann als wohlthätige bleiben."

Die Tagebücher Goethes denken der Stille des Osterfestens an mehreren Stellen. So unterm 20. März 1777: "Die Kinder alle im Garten. Eier suchen." Am 16. April 1777 finden wir den Vermerk: "Die Kinder suchten Eier im Nonnenstift." Am 1. April 1779 heißt es: "Eierfest denen Kindern im waldigen Garten." Am 13. April 1779 verzeichnet das Tagebuch: "In den Garten. Die Kinder suchten Eier." Beim 20. April 1821 heißt es: "Im Garten. Die Kinder, Eier suchend." Endlich aufzuweisen, her die Vorliebe Goethes für die alte Sitze bezeichnend eine Stelle in dem Briefe anebels an Goethe vom 21. Februar

1819, welche lautet: "Wir freuen uns sehr auf die Osterfeier, die du uns, deiner übrigen Bemühungen ungeachtet, bringest. Deur Antonmann ist, wie ich höre, sehr damit beschäftigt." 1813 findet es Goethe bei seinem Aufenthalt in Dresden der Mühe wert, am 2. April in notieren: er habe, "Mühen, die von Eier faulter", beobachtet. In einem Briefe Goethes an Christian v. Goethe vom Jahre 1807 berichtet der Mitterler seiner Gastin: "August hat selbst Eier rot und hart geloben." Aus dem Jahre 1785, in welchem Matthiäsons Bemerkungen stattfand, erwähnt sein Tagebuch, der Osterfeier gedenden übrigens auch die versus memoriales, die ursprünglich im Leipziger Journal von 1783 erschienen sind; sie lauten:

Auf Osterfest freut sich die Viel Quasi modo geniti.

Es war in der Osterwoche des Jahres 1826, da sagte der Hofbädermeister N. in Weimar zu einem seiner Gesellen: "Goethe, geh dich sauber an und geh zum Geheimeat Goethe, um den Minderheit zu den Überholten fertigzamaden." Goethe kam dem Auftrage nach. Im Hause Goethes wurde er von den Damen in ein mit allem Notigen verjagte Stube geführt. Er wusch sich die Hände und ging an sein Geschäft. Als er mitten in der Arbeit war, ging die Tür auf und ein Schloßherr betrat Goethe sein Zimmer. Goethe begrüßte den Gellen freundlich und während der in einem weiten Arbeitsstade den Minderheit behandelnde Bader arbeitete, unterließ er sich leutselig mit ihm zu sprechen, das Zimmer zu verlassen, fragte Goethe: "Bader was sind Sie für ein Landmann?", worauf Goethe erwiderte: er sei ein Schwabe. "Sie, ein Schwabe! Wunderteil sind Sie," sagte Goethe und verließ das Zimmer.

Als der Gelle nach Hause zurückgekommen war, erzählte er dem Meister, daß ihn der Herr Geheimeat einen Wunderteil genannt habe, während er doch die Wahrheit gesagt habe und wenn er auch den schwäbischen Dialekt nicht spreche, er doch ein geübter Schwabe sei. Darauf legte der Hofbader, er solle am anderen Tage Goethe etwas aus seiner Minderheitsgeschichte erzählen und den Herrn nachhaken. Als nun Goethe zum zweitenmal in Goethes Haus einkehrte, wurde ihm von den Damen gesagt, er könne gleich an die Zubereitung des Tages gehen, da er ein sauberer, reitlicher Mensch sei. Goethe begann nach der Arbeit ein Herz und erstellte, daß ihn der Herr Geheimeat zu Minderheit einen Wunderteil genannt habe, und bat um die Erlaubnis, etwas aus seiner Minderheitsgeschichte erzählen zu dürfen. Goethe hörte lächelnd zu, als Goethe begann, er sei geboren 1667 zu N. bei Sulz am Neckar; seine Eltern hätten Kinder gehabt. Als er 8 Jahre alt gewesen, habe ihn ein Onkel

der kinderlos war, nach M. in Weisfalen mitgenommen; doch sei er errogen worden und so käme es, daß er nicht mehr, den schwäbischen Dialekt spräche; jetzt sei er auf der Wanderschaft und würde seine Heimat wieder besuchen. Goethe hatte freundlich zugehört und verließ dann das Zimmer. Als die schönen Osterrollen fertig waren, wurde dem Gesellen bedeueter, der Herr Geheimeat will ihn auf seinem Zimmer freudein. Goethe kam der Aufforderung nach. Hier trat ihm Goethe freundlich gegenüber und erklärte ihm ein Glas Wein mit den Worten: "Mein lieber Bader, wir wollen uns wieder vertragen; trinken Sie dieses Glas Wein, aber verschlucken Sie sich nicht!" Goethe trank den Wein und fand auf dem Grunde des Glases einen Doppelkaiser. Höflich freute sich der "Wunderteil" das Goethebeide Haus. Der Bader jenes damaligen Badergesellen, Kenner N. Klapp in Majfel, erzählt dieses wahre Erlebnis aus Goethes Alltagskreis in einem Heft. Die "Stunden mit Goethe".

Für die Erhaltung der vollständigen deutschen Sitze der Osterfeier in Goethe sogar als Minister eingetreten. Zu den ältesten Osterbräuden gehören "kannlich diese Osterfeier, die von den Germanen der Gortin des neuen Frühlingsfestes, der Sitze, altthoddeutisch Ostara, gewidmet waren. Solche Osterfeier erlebten sich in manchen Gegenden und bis in unsere Zeit hinein, und wie gewaltig sie oft waren und noch sind, erbeklt schon daraus, daß das Volk in Niederdeutschland, wenn es ein recht großes, hochflammendes Feuer schildern will es mit Osterwür bezeichnen. Es waren es rollende Teerwägen oder Wehräder. Sie kammend von der Bergen rollten und nach, jetzt rollen, wie zum Beispiel in Weisfalen und auf den Höhen des Teutoburger Waldes, auf dem Winterberg bei Northheim und dem Osterberg bei Gandersheim oder bei Lügde in Weisfalen, dem fränkischen Ludamun, wo Mari der Große ermit weite. Dort werden am Osterabend von den beiden einander gegenüberliegenden Bergen die Feuerwägen in großer Zahl unter lautem Jubel des Volkes herabgerollt. Osterfeier hat auch in der deutschen Freiermari überall am Osterfestabend gebräudlich. In Heien wurde noch im Jahre 1831 neben der Angeseburg bei Volkmarshen ein Osterfeuer abgebrannt. Das wurde es weiter von der Folge verbrannt. In eine Osterfeier aller alten Volkskreise ist. Indessen läßt das Volk in manchen Gegenden seine Sonnenseuer zu Ostern wie Johannisfeuer wiederkehren. So wollte es auch Goethe, im Gegenjatz zur gemäßigten Bureokratie unserer Zeit, statt als weimarischer Minister ein Mandat zur Ausrottung solcher, "feuertgefahrlicher Sitze" zu geben:

Johannisfeuer sei unverwehrt, die Freude unverloren; seien werden immer stumpf gelehrt und Jüngens neugeboren.

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 90.

Magdeburg, Sonntag den 16. April 1911.

22. Jahrgang.

Sitten und Gebräuche beim Ostersfest.

Wie bei allen Völkern des Erdkreises, die aus einem einfachen Naturzustand im Laufe der Jahrtausende zu den Höhen der Zivilisation emporgestiegen, so nahm auch bei unsern heidnischen Vorfahren in Deutschland ihr Verhältnis zu den unsichtbar waltenden Kräften der Natur mit der Zeit ganz bestimmte Formen an, die sich in zahlreichen Festen und Kundgebungen zu Ehren der verschiedenen Gottheiten äußerten, wobei sich dann mancherlei interessante Volksbräuche und -sitten herauszubilden pflegten. So hat auch das Fest, das seinen Namen „Ostern“ von der im Osten wiedergeborenen Frühjahrs- oder, wie andre wollen, von der heidnischen Leuzgöttin „Ditara“ herleitet, eine Menge von Bräuchen entwickelt, die teils dem Ostergedanken entsprungen und einer tiefen Beziehung zu dem Ereignis nicht entbehren, teils nichts anderes sind als der Ausdruck frohbewegter weltlicher Regungen, wie Tage allgemeiner Freude sie rechtfertigen.

Zur Erinnerung an den heiligen Einzug Christi in Jerusalem ordnete die Kirche am ersten Sonntag der Osterwoche, dem sogenannten Palmsonntag, das Fest der Palmenweihe an, das jedoch nach Ansicht einiger Gelehrten durch einen altindischen Brauch längst vorbereitet gewesen sei. Dieses Palmfest, wobei Zweige von Silberpappel, Haselnußzweigen, Buchsbaum, Oliven usw. die Palmen vertreten, wo solche fehlen, hat in den einzelnen Gegenden Deutschlands einen ganz verschiedenen Charakter angenommen.

Zu den Sitten des Gründonnerstags gehört das Verzehren gewisser Speisen wie Pfannkuchen mit Schnittlauch, Kräutersuppen, Spinatkräusen u. a., zu welchen sich hier und dort auch noch besondere Backwerke gesellen, und es hat einige Wahrheitslieber für sich, daß sich in dieser Gepflogenheit, bevor die Kirche sie zum Andenken an die letzte Abendmahlzeit des Herrn stempelte, noch ein heidnischer Brauch erhalten hat, der darin bestand, daß man dem Gotte Donar als dem Schützer des Landbaues den Gründonnerstag weihte und ihm gewisse Speisen als Opfer darbrachte.

Zu den mittelalterlichen Gebräuchen gehörte es, am Karfreitag das Leiden Christi szenisch darzustellen oder Prozessionen, die an die Passion erinnern sollten, abzuhalten. Dieser an und für sich gewiß nicht unpassende Brauch ist bei uns seit mehr als hundert Jahren in Abnahme gekommen, statt dessen ist es Sitte geworden, in den Kirchen das sogenannte „Heilige Grab“ zu zeigen, bestehend aus einem auf einem Teppich ruhenden Christuskörper, der, von reichstem Blumen Schmuck und zahlreichen brennenden Kerzen umgeben, die Gläubigen zu tiefer Andacht zu stimmen pflegt. Sehr in die Augen fallend sind die Unterschiede zwischen der katholischen und protestantischen Karfreitagfeier.

Das Ei als Osterpende soll nach christlicher Auslegung als Symbol des aus dem Grabe zum Leben erstandenen Erlösers gelten, doch ist das Christentum keineswegs als Urheber dieser Sitte anzusehen, es fand sich dieselbe viel

mehr bei den heidnischen Völkern bereits ausgebildet vor, die sich um die Zeit der wiedererwachenden Naturkraft mit dem als Naturgabe so bedeutungsvollen Ei befaßten. Um die Bedeutung des Eies als Symbol noch zu vertiefen, ging man schon früh dazu über, es bunt zu färben oder mit Sprüchen oder Figuren und Gegenständen zu verzieren und zu bemalen, später entstanden die künstlich hergestellten Geschenke, in deren Verfertigung unser modernes Kunstgewerbe wahrhaft Erstaunliches leistet.

Warum das Ei insbesondere zur Osterzeit zu so hohem Ansehen gelangte, sucht Julius Vippert mit Beziehung auf den Haushalt unserer germanischen Vorfahren in natürlicher Weise zu erklären, indem er sagt: „Der Herbst bringt ganz andre Gaben, da müssen die eingetriebenen Herden für die Ueberwinterung möglichst verkleinert werden, da gibt es ein Schlachten und Schwelgen im „grünen Fleische“. Davon ist jetzt keine Rede. Der Eber sogar — man braucht ihn nicht mehr — ist schon um Mittwinter dem Messer verfallen; selbst die Vorräte von Rauchfleisch beginnen rar zu werden. Was geworfen wird, ist zur Aufzucht bestimmt; der Sommer soll die Lücken ausfüllen, die der Winter in die Herden gerissen; allenfalls ein Lamm oder Zicklein kann dem Feste geopfert werden. Es könnte sonach auf der Malstätte um diese Zeit wohl knapp hergehen, wenn nicht die Sühner schon fleißig gelegt und die Frauen schon fleißig gesammelt hätten; aber gerade die Eier füllen nun die Lücken trefflich aus, und sie lassen sich gelotten so gut aufbewahren und herumtragen; kurz sie sind die Kennzeichen gerade dieser Zeit, in Wahrheit Osterier.“

Während sich für die hervortretende Rolle, welche das Ei zu Ostern spielt, leicht eine natürliche Erklärung finden läßt, ist die Herkunft und der Sinn des Osterhasen ziemlich dunkel; er soll ein Lieblingstier der Licht- und Frühlingsgöttin Ditara gewesen sein, da aber manche glauben, letztere Gestalt als eine spätere Erfindung aus der deutschen Mythologie ausscheiden zu müssen, so würde Freund Lampe zu seiner Empfehlung weiter nichts anführen können, als daß er eben da ist.

Der eigentliche Tag der volkstümlichen Spiele und Belustigungen ist der Ostermontag, wobei es insbesondere die in allen möglichen Variationen vorkommenden Eierspiele sind, die mit der Kraft eines alteingewurzelten Brauches lebendig geblieben sind. Wettkämpfe nach Eiern, die man einen Weizenabhang hinabrollen läßt, werden verschiedentlich veranstaltet; in Böhmen läßt man die Eier reihenweise rollen und das Ei ist das gewinnende, welches am ersten unten ankommt. In Böhmen, Mähren und einem Teile Schlesiens bringt man einer mit dem Namen „Schmedostern“ bezeichneten Sitte noch viel Liebe und Verständnis entgegen. „Schmed“ nennt man dort eine mit Fäden durchflochtene Peitsche, mit welcher die Burischen die Mädchen durch das Dorf jagen. Umgekehrt pflegen in der Neumark die Mägde die Knechte zu „Mieren“, das heißt mit Birkenruten zu schlagen, während an andern Orten das „Abzählen“ des Peitschens seitens der Mägde üblich ist.

Nach verdient ein in Heilen heimischer, ziemlich absonderlicher Ostererzählung. Vor Beginn der Eier-

lese begibt man sich in größerer Gemeinschaft auf einen Berg, um dort mit verbundenen Augen nach einem mittels eines langen Seiles an einem Pfeile befestigten Oghne zu schlagen. Wer der Treffer ist, wird Eigentümer des Tieres und bekrönt unter Gesang in das Dorf zurückbegleitet.

Wie zu Weihnachten gibt es auch zu Ostern besondere Festgebäcke, deren Fehlen in manchem Haus eine Minderung der Festfreude bedeuten würde. In Sachsen verfertigt man dünne Quarkkuchen, die Osterladen genannt werden. Böhmen hat als Osterbrot ein verschiedene süße Bestandteile enthaltendes Feingebäck, Wien liefert wohlgeschmeckende „Osterlecke“ und ebenso am Rhein wie in Westdeutschland und Westfalen gibt es eine Menge von Backspezialitäten, die man an den Festtagen als herkömmliche Leckerbissen nicht missen möchte.

Eine Harzreise vor hundert Jahren.

Nach alten Papieren wird in der „Vossischen Zeitung“ die Reise eines wohlhabenden Bürgerjohnes aus Braunschweig erzählt. Es heißt darin: Nach reichlicher Nachtruhe im Jorshaus Oederbrück begab ich mich am nächsten Morgen bei herrlichem Sonnenschein, der bald den starken Nachtlau hinwegtrieb hatte, auf die Brodenwanderung. Ich brauchte nicht allein zu gehen, sondern zwei junge Kaufleute schlossen sich mir an und erwiesen sich als gute Reisegefährten. Bald war der Fuß des Königshergs erreicht, des zweithöchsten Berges im Harz, der auf seiner Spitze zwei mächtige Klippen, die Hirschhörner, trägt. Die Gegend an seinem Fuße heißt das Brodenfeld, über das hinweggehend wir bald an den Aufstieg zum Broden selbst kamen. Nun hieß es tüchtig klettern und sich an nicht scheinbar, zuweilen den Fuß in Morast zu setzen; doch ging es noch schnell genug, und etwa 2½ Stunden nach dem Aufbruch von Oederbrück hatten wir den Gipfel des Berges erreicht. Hier liegt ein schönes Wirtshaus, welches im Jahre 1800 von dem jetzt regierenden Grafen Christian Friedrich von Bennigrode erbaut worden ist. Es heißt nach ihm „Friedrichshöhe“, ist 130 Fuß lang und 30 tief; seine Mauern sind 5 Fuß dick. Man kann darin so bequem sitzen es auf einer solchen Höhe nur zu verlangen ist, logieren und bezahlt für ein Nachtlager mit Bett täglich einen Zaler. An Situalien aller Art, selbst an luxuriösen, ist kein Mangel, und die Bewirtung ist gut und verhältnismäßig billig. Für ein sehr gutes Mittagessen wurde uns nur ½ Zaler berechnet. Der Wirt hat ein gutes Fernrohr, mit dem wir bei dem schönen klaren Wetter, wie es hier sehr selten sein soll, eine weite Aussicht genießen konnten. Wir sahen viele Städte mit bekannten Namen und viel Berge; in Erinnerung geblieben sind mir hier von der Jafelsberg bei Gotha, der Muffhäuser bei Kelbra, der Schloßberg in Gotha, die beiden Weiden bei Göttingen, der Weizner im Pfälzchen und die Wilhelmshöhe bei Kassel.

Was außer der Aussicht auf dem Broden sonst noch bemerkenswertes ist, möchte folgendes sein: 1. Der Gegenlatz, eine 6 Fuß hohe Granitmasse. 2. Die 10 Fuß hohe Leuzelskugel. 3. Das Wolkenhäuschen, ein kleines majestätisches Haus, das den Reisenden bei plötzlich eintretendem Regen oder Nebel ein Obdach bot, solange hier noch kein Wirtshaus war. Daneben ist ein kleiner Garten mit Brodengewächsen. 4. Der Ehrenbrunnen, 18 Fuß tiefer als die Brodenpitze. 5. Die Schneelöcher, eine 300 Fuß lange Aulst, welche auf der Winternachtsseite des Brodens, 400 Fuß tiefer als dessen Gipfel, liegt und fast immer mit Eis und Schnee gefüllt sein soll. Als wir sie besichtigten, war sie leer; doch konnte man die Naufigkeit der Gegend wohl bemerken.

Die Zugvögel.

Von Andersen-Nr. 5.

(5. Fortsetzung.)

Die Kleine war böse, sie hatte den Lutschnestel ausgespudert und stempelte zornig schreiend das nackte Häuchlein empör. Ihr kleiner stotper bildete eine richtige Brücke.

„Sie ist hungrig, die kleine Maus“, sagte König Nebufanejer und sah sich ratlos um — „heh nur, wie ihr Magen arbeitet. Wochte! Du gern etwas auf Dein Köpfelein gegessen haben, was?“ Und er klopfte sie ein wenig schon auf die Kleine gespannte Trommel. Dann nahm er die leere Glasse und hielt sie prüfend gegen das Licht hin, aber es war nicht so viel wie ein Tropfen zurückgeblieben, das letzte war auf Bubi's Brotkruste gelassen.

„Ja, das tut mir leid“, sagte Malwina — „wenn es auch nicht das eigne ist, tut es einem dennoch leid.“ Sie haubte ein paar Brotreife zusammen und hielt sie unter den Wasserhahn, um sie ein bisschen zu erweichen, ehe sie sich mit dem Gaumen daran wagte. Dann knetete sie sie zu einem glatten Teig, den sie oberhalb der jungst gebrauchten Stelle in den Gardinendarm drehte. Die Kleine schwieg, schloß die Augen und begann sich an ihr kleines Saugwerk zu machen, ohne zu beachten, daß sie wiederum eine Quaste mehr in Bewegung zu setzen habe.

König Nebufanejer stand dabei und sah der unerdrossenen Arbeit des kleinen Geschöpfes zu. „Sie ist jetzt schon von einer mörderlichen Tatkraft“, sagte er nachdenklich, „aus der wird mal was! Na — ich möchte nicht das Mannsbild sein, das der in die Quere kommt. — Aber sollten wir das alte Zeug nicht wegschmeißen! Es tut einem ja leid um sie, wie sie sich mit der ganzen Menage plagen muß.“

„Nein, laß es lieber sein — vielleicht kann die Schwefel die Gardine wieder einmal brauchen“, meinte Malwina.

Sie schlenderten aufs Geratewohl die Straße hinab Malwina hatte ihren Reiser unterm Arm gerast und trippelte leichtfüßig den Jungdamm entlang. „Du läst mich doch an einen reputierlichen Ort — nicht in traud eine Kneipe, nicht wahr? — Es gibt Orte genug, an die Du mich führen kannst.“ Sie sprach mit einer solchen Ueberzeugung, daß es König Nebufanejer ganz armselig sumute wurde.

Zu übrigen überließ sie ihm ganz und gar die Zü-

gung, warf nur hie und da verliebte Blicke zu ihm hinauf oder ging mit ehrbar niedergedrückten Augen neben ihm her — es war ja schon so lange her, daß sie eine männliche Begleitung gehabt, daß es ebenjagat das erstmal sein konnte. Ganz schüchtern war sie wie ein junges Mädchen, und das war schön! Heintlich konnte sie immerhin nach den Verkaufsläden auslugen, wo die Leute standen und die Hälte nach ihnen streckten. König Nebufanejer nahm sich auch prächtig aus in dem hohen Gut, und sie mußte, sie waren ein schönes Paar.

„Ach weiß wohl, wohin Du mich führst“, sagte sie freudig und bing sich immer an seinen Arm. Aber sie mußte es nicht und bemühte sich auch nicht, es zu wissen: sie sagte es bloß, um ihrem blinden Glauben an ihn in Worten Ausdruck zu geben. Am allerliebsten ging sie an seinem Arme mit geschlossenen Augen geradenwegs in das Licht hinein und schlug sie erst auf, wenn sie ganz in der Welle waren, dann stürzte einem das süße Lichtmeer so schmerzhaft in die Augen, daß man schreien mußte — ja es war manchmal schon zu leben.

König Nebufanejer selbst benahm sich ein bisschen sonderbar. Als sie zu der Brücke kamen, die in die Stadt führte, bog er ab, und einen Augenblick später bog er wieder ab. Gewiß, es gab Orte genug, die ganze Stadt war ja zum Bersten voll von Herrlichkeiten, die sich ihnen darboten. Es galt nur, die richtige Auswahl zu treffen, ehe man darauf loszog, damit man nicht hinterher dastand und es bereute. Er hatte übrigens die meiste Lust, das Ganze von Anfang bis Ende mitzumachen, sich der Kreuz und Quer durch die Stadt zu schlagen; aber das ging ja in Gesellschaft der Dame nicht an. Er wartete also einweilen auf die Idee, auf ein kleines Beest von einem Einfall, das den Abend retten konnte, wie es ja schon hundertmal vorher geschehen war. Es hieß nur, bis dahin die Zeit auszufüllen, und König Nebufanejer variierte die Richtung, in der er herante, wie ein Schiffer, der auf hoher See nach einem Lotzen freist.

Aber Malwina mitterte etwas. „Wir scheint, wir gehen in der Runde“, sagte sie verwundert.

„Man muß sich doch vor allem Nadel und Faden verschaffen“, brummte König Nebufanejer beleidigt. „Ein Gentleman —“

Malwina drückte seinen Arm und sah treuherzig zu ihm auf, erkaunt über seinen gereizten Ton. Und Nebufanejer empfand seine ganze Verantwortung für dies

Wesen, das an seiner Seite ging und sich auf einen vergnügten Abend freute, wie eine Anklage. Sie mußte gut genug, daß er keinen roten Heller bejaß, aber sie glaubte eben an ihn. Und das war nicht das Aergste, was sie unter normalen Verhältnissen tun konnte. König Nebufanejer war nicht derjenige, der um Auswege verlegen war, wenn es einen vergnügten Abend galt. Es war nur das eine im Wege, daß sein Genie nicht daheim war, daß er heute keine Spur von jenem Spiele der Kräfte merkte, das so oft in seinem Leben den Mangel an Bargeld wettgemacht hatte.

„Wir könnten in die „Kassette“ gehen und tanzen“, sagte er verlegen. „Nur kommen wir nicht hinein.“ Er hatte die triste Empfindung, daß es ihm an dem Wesentlichen gebrach. Was nützte es, daß das Dolein übervoll an Vergnügungen war, wenn man es nicht verstand, sich he zugänglich zu machen! Er hatte den Wert des Geldes nie recht erfaßt, jetzt leuchtete er ihm einigermaßen ein; es war immerhin recht gut zu gebrauchen, wenn man allein nicht mehr weiter konnte.

Ein wenig mühsam schlenderten sie den Wall hinauf und setzten sich auf eine Bank. Die Sonne, schon im Untergang, ließ den Tag in Purpurdämpfen über der Stadt verhauchen; unter die Bäume des Waldes ergoß es sich wie die Ausstrahlungen aus dem Ueberflus einer heißen glückseligsten Welt. Weiter drüben unter den Bäumen tanzten die Kinder Rundtänze und sangen dazu, und am Ende der Straße strahlte das Gold auf dem Turm der Erlöserkirche. Es war unmöglich, schlechter Laune zu sein, sie vergaßen nach und nach ihre Verstimmung und gerieten zu unklüdiges Geplauder — über alles und nichts. Der Abend wendete ihnen etwas von seiner Sättigung und machte ihre Gedanken mild und friedlich; mit einem Anflug von leiser Wehmut starrten sie in die Sonne, die mehrert sank und sank — wie im Vernehtsein ihrer Größe und Gewalt, die über Verantwortlichkeit erhaben ist. Aber ehe sie verschwand, kam sie rotglühend über den Säulenrücken herbei, kühlte ihre leeren Gesichter und ließ sie noch einmal aufatmen in irter Erwartung. So schön hatten ihre Augen wohl noch nie gelauchtet; fern über der Stadt lag ein Heißschimmer und entzündete einen Widerschein in ihnen. Und für eine Weile floß von draußen her das Unbegreife zu ihnen herein — das Glück, das niemand kennt — und füllte ihre verkrüppelten Herzen bis zur Spannung.

(Fortsetzung folgt.)

Bezugsquellen-Verzeichnis

Abzahlungsgeschäfte

Erscheint 3 mal wöchentlich

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen

Gebr. Herr Schnhw., grösst. Lager a. Platze, Schloßberg 16. Stassfurter Warenhaus.

Auf Credit.

Möbel, Betten, Polster-Waren
größt. Geschäft dies. Art a. Platze
S. OSSWALD
Warenkreditgeschäft, Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

Kilimmik

Cigarettenfabrik
Bretlowweg 225,
gar. reine Handarbeit
Herm. Köchy, Schönebeckstr. 90
Krämer, M., Schwanenweg 11/12
Schrader, Hans, Olivenstedt-Str. 43.

Kurz-, Weiß-, Woll-, Strümpfe

Dünger, O., Burg, Gr. Brühlstr. 9
Dobrinndt, Herm., Jakobstr. 41
Hiller, O., Lüneburgerstr. 19
Neumann, K., B., Schönob. Str. 108

Ascherleben

Bürgerliches Brauhaus G. m. b. H.
„Butterb. Askama“, Prana, beste Marke
O. Hegebarth, Cig. d. g., Wilkstr. 1
Cig., eig. Fabrikate
K. Richard, Näm. u. Zubebr. d. g.
K. Richard, Näm. u. Zubebr. d. g.
K. Richard, Näm. u. Zubebr. d. g.

E. Tischmeyer

Hüte, Mützen
a. Pelzwaren
Kaufhaus für
Modew., Kontekf.
und Arbeiter-Garderobe.
Fr. Gericke Nachf., Kolonialwaren.
Adolf Lehmann, Kolonialwaren.
A. Haßfurth, Lederhlg. u. Ausstattg.
Louis Hoppe, Manufakturwaren.

Heine

Wäsche, Bettfedern,
Kleiderst., Kontekf.
u. Anfertg. n. Maß.

F. Rosenthal

Uhren, Goldw.
Bodebrücke.

A. Friedlander

Möbel u. Waren
Kredit.

Drogen u. Farben

Bohke, A., Nachf., Bretlowweg 253
Spez.: Bohnermassen
Elselt, Paul, Hohe-Pforte-Str. 69
Hilbert, Gust., Jacobsstr. 18
Köppe, O., Nf., Buck., Dorothstr. 12
Ludwig, Ewald, Fernerleben.
Thloncke, A., Buck., Crusonstr.
Frappe Ernst, Gust.-Adolfstr. 40

Lederhandlungen

Arnold, G., Sud., Halberst. Str. 110
Braun, C. J., Buck., Schöneb. Str. 48
Förster, Aug., Lüd. Schloßhof 9.10
Prälantenstr. 21
Hoffmeister, Kust., Annastr. 44
Hoffmeister, H., Olivenstedt-Str. 35
Lühr, W., Schönob. Str. 4

Manufakturwaren

Frank, Jul., Hohe-Pforte-Str. 69
Gronau, H. z., zahlg. ohne Aufschl.
Gerson Herzberg & Söhne, Buckau.
Karlowky, A., Diesdorf.
Mendel, A., Nachf., Burg
Inhaber Otto Blank
Panael, Otto, Burg.

Theod. Schabeck

Kleiderstoffe,
Damenkongfekt.
Arb.-Gard.
J. Zuckerberg, Manufakt., Kontekf.
Wäsche, Schuhw.
A. Winkelmann, Manufakt., Leder-
u. Spielwaren.
Berta Dorendorf, Putz-, Woll-, Woll-
Putz-, Woll-, Woll-Modew.
Ad. Lemke, Wäsche, Kraw. Trikoi-
billige Bezugsquelle
Rugo Steiner, billige Bezugsquelle
Otto Lorenz, Roßschlächter, u. Rept.
Richard Arndt, Schuhw. u. Rept.
Fr. Kleinert, bill. Schuhw., Markt 11.
Otto Kramer, Schuhw. u. Rept.
Osw. Richter, Uhren, Goldw., Brillen.

Kugelmann & Co

Kurz- u. Woll-
Besätze, Wäsche
Schuhwarenhaus
Halberstädterstr. 95.

Herrmann Günse

Herrn- u. Knaben-Konfektion
Berufs- u. Arbeitsgarderobe.

Dombräu Halberstadt

Rose, A.

Parade-, Panther- u. Dürkopp-
Fahrräder, Pfeil-Nähmaschinen,
Wasch- u. Wringmaschinen.
Schaper, Otto, Anhaltstr. 80
Brennabor, Tadellos-Räder.

Marmeladen.

Verlangt in all. Geschäften nur
Kollers's
Tangermünd. Frischobstmarmelad.
Lieferant d. G. E. G. Hamburg

Max Gornemann

Kolonialwaren u. Landesprodukte
Herm. Hoppe, Kolonialw., Spirituos.
Korw., Kind., Sport-
u. Lederw., h. d. Turm
A. Schmelzer, Kurz-, Weiß-, Woll-
Gustav Manufaktur-Waren
Becker Damen- u. Herren-Konfekt.

Elektro-Biograph

wöchentlich 2 mal neues Programm
Gust. Michaelis, Schuhw. u. Rept.
Friedr. Neumann, Schuhw. u. Rept.

Max Wasnick

Manufaktur-,
Herren-Gard.
Georg Meher, Schirme, Sätze, Pfeifen.

Ludwig Friede

Manufaktur-Konfektion
Mitglied d. Aig. Konsumvereins.

Bergschloss Aktien-Brauerei „Magdeburg“

zu Neuhaldensleben
ff. Belles Bier, Malzbier

Leis, August

Läden in allen Stadtteilen

Möbel-Magazine

Berger, Carl, Schöneb. Str. 16
Koma, Konrad, Endelstr. 38
Gyffy, A., Neust., Schmidstr. 40
Wille, W., Halberstadt-Str. 100a

Anna Thieme

Putz-, Mode-
u. Weißwaren.
E. Kruppe, Roßschlächter, Speis- u. Fleisch-
u. d. Heide, Schuhw. u. Reparatur.
B. Timendorfer, Schuhwarenhaus.
Herm. Triebel, Schuhw. u. Reparatur.
L. Tapeten, Lino-
leum, Wachstuche
E. Schulz, Hohenstr., Uhr., Goldw.
Warennhaus Siegfried Caspary.
Alwin Hott's Gasthaus a. Johannisturm.

Gommern

Max Löwenthal, Herren-Garderobe,
Hüte, Mützen, Wäsche,
Manufakturwaren.

Max Levi

Möbel- u. Waren-Gründhans
Compart, Harzweg 5.

Tangermünder Aktien-Brauerei-Gesellsch.

Brauerei Bodenstein

Magdeburg - Neustadt
ff. Bodensteiner Pilsner

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“

Nordenham a. d. Weser
Versandabteilungen:
Nordenham: Adr. Nordsee, Hafenstr. 3
Geestemünde: Adr. Nordsee, Ymiden (Holland) Adr. Nordsee.
Tägliche Lieferung jeglich.
Quintums frischer, geräuch.
u. mariniertes Seefische
zu den billigst. Tagespreisen
Kochrezepte und Kochbücher gratis.
Verlangt Offerte!

Singer Näh-Masch.

Magdeburg: Breiteweg 174,
Jacobstraße 41.
Halberstadt: Hoheweg 26.
Quedlinburg: Buchstraße 17.
Burg: Schartauerstraße 32.
Neuhaldensleben: Magdeburger Str. 29
Thale a. H.: Joachimstr. 29
Wernigerode: Breitestr. 42.

Barby

Herrmann Sippmann, Bäcker.
Hermann Zehle, Brot- u. Feinbäck.
Franz Radespiel, Motormühle.
Wilhelm Krebs, Schuhgeschäft.

Halberstadt

Zitzow & Co., Krankopflege-Artikl.
A. Hudehoff, Flasch-, Syphonbiero.
Aug. Drecker Jr., „Milka“-Niederl.

Welt-Rad

bestes Fahrrad :: leicht laufend
dauerhaft.

Edison-Kinema

Mittw. u. Sonnab.
Neues Programm

Sudenburger Brauhaus

Magdeburg-Sudenburg
ff. Sudenburger Pilsner.

Chr. Soedeken & Co.

Geese-
Seefischgroßhandlung ::
Geese-
Hochseefischerei ::
Liefert sehr preiswert frische Seefische
Man verlange wöchentlich Offerte!

Sarg-Magazine

Komm. Conrad, Endelstr. 38
Gyffy, A., Neust., Schmidstr. 40

Barleben

C. Thilman, Barbier- u. Cig.-Gesch.
W. Heinrich, Drogen, Farb. usw.
A. Freiber, Cigarren, Cigaretten,
Fr. Brack Nachf., Eisen- u. Kurzw.
W. Moers, Fahrradhandlung.
E. Dietrich, Fl. Fleisch- u. Wurstw.
Eduard Otto, Hüte u. Mützen.
H. Bussenius, Leder- u. Polsterw.
Rudolf Unger, Papierhandlung.

Florenz-Cigaretten

d. Ideal d. Cigaretten-Kenners.
Garantiert nur Handarbeit.
W. Heilmann & Co., Anfertg. n. Maß.
H. Weiss Nachf., Herren-, Knab.-Gard.
Herm. Steller, Schmiedestr. 8-9,
Gr. Schuhwarenlg.

Leopoldshall

Otto Hofmann, Brauerei und
Kellerswasserfbrk
empf. Süß-, Brauereib., Limonad.

E. Rasch

Handwerker
besto Bezugsq. in
Fabr.-Nähmasch.
Zubehörteilen und
Reparatur.

Si-Si

beliebtes
alkoholfreies Volksgetränk
Buckauer
Dampf-Bierbrauerei.

Fleischerel

Arnold, Otto, Freiestr. 21.
Barthel, Bruno, Tischlerbrücke 25
Bortfeld, M., Jakobstr. 31.
Fleike, W., Coquist. 18a.
Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8
Kopp, H., Neuhaldensleben Str. 3
Krüger, Gustav, Cracau.

Schwibbogen

Behrmann, Gottl., Hesekeierstr. 11
Hoffmeier, P., Buck., Kloster-Str. 14
Neumann, Friedrich, Mittagstr. 22
Oelze, Emil, Coquist. 17.
Sauerzapf, Vogelzer-, Neustädterstr.

Burg

Just. Delch, Fleisch- u. Wurstw.
Adolf Bieler, Cigarren u. Tabak.
W. Fabian, Bäck., Kreuzung 30
C. Thwest, Bäck., Blumenstr. 39
Paul Weber, Bäck., Kreuzung 15
H. Weber, Bäckerei, Zerbst-Str. 24
H. Thilner, Cig.-Gesch. Franzosenstr. 10
Just. Wendland, Cigarettenfabrik.
Aug. Zander, Fleisch- u. Wurstw.
Hamburger
Engros Lager

Neuhaldensleben

Rich. Kniesel, Bäcker u. Konditor.

Welt-Kinematograph

wöchentliches Programmwechs.

O. Budt

Spezialhaus für
Schuhwaren

Joito, M.

Eigene Fabrikation sämtlicher
Bandagen sowie Gummibedarfs-
Artikel. Spezialabtlg. f. Damen-
Hüter, Herm., Goldschmiedestr. 16.

Frisseurs, Barbiers

Fanzel, Franz, Halberstädterstr. 61
Köppe, Fr., Kurfürstenstr. 29.

Warenhäuser

Kaufhaus G. Wittkowsky, Burg,
Markt 14.
Johs. Emil, Gr. Ottersleben.

Schuhhaus Eugen Tamm

Carl Müller, Weiß- u. Wollwaren
Tapisserei, Kurz-
u. Weiß- u. Woll-
B. Thews, Dentist
Schartauerstr. 9.

W. Balleier

Drogen, Farben,
Kolonialw., Zig.
Drogen, Farben,
Kolonialw., Zigarren.
Inhaber:
Max Gornemann P. Göhring
Kolonialwaren, Landesprodukten
Paul Kohler, Zigarrenfabrik.
P. Hintze, Fahrrad, Nähmasch., Musikant.
Gebr. Neumann, Wasch-, Wringm.
u. Reib-, Fleisch- u. Wurstw.
Baus-, Kältegeräte
Eisenw., Spielw.
Herren- u. Knaben-
Gard., Schuhwaren.
Pelzw., Hüte,
Hüte, Mützen, Pelzw.
Stärke, Schirme, Herr.-Art.

W. Duvigneau

Herren-, Knaben- u.
Arbeiter-Garderobe.
C. Berger, Hüte, Mützen, Pelz- u. Modewar.
W. Duvigneau, u. Herrenmoden.
Ohle, Fr., Hüte, Mützen, Salzerstr.

E. Rasch

Handwerker
besto Bezugsq. in
Fabr.-Nähmasch.
Zubehörteilen und
Reparatur.

Bandagen, Gummw.

Beicher, Herm., vorm. C. W. Hoff-
meister, T. 1503 n. 2911. Tisch-
lerbr. 3. Lag. sämtl. Verbandst.
Gummw. u. Krankenpf.-Artikl.
Spez.: Wochenheftausstattungen.

Franz Stute

Schönebecker Str. 34.

Warenhäuser

Kaufhaus G. Wittkowsky, Burg,
Markt 14.
Johs. Emil, Gr. Ottersleben.

Schuhhaus Eugen Tamm

Carl Müller, Weiß- u. Wollwaren
Tapisserei, Kurz-
u. Weiß- u. Woll-
B. Thews, Dentist
Schartauerstr. 9.

W. Balleier

Drogen, Farben,
Kolonialw., Zig.
Drogen, Farben,
Kolonialw., Zigarren.
Inhaber:
Max Gornemann P. Göhring
Kolonialwaren, Landesprodukten
Paul Kohler, Zigarrenfabrik.
P. Hintze, Fahrrad, Nähmasch., Musikant.
Gebr. Neumann, Wasch-, Wringm.
u. Reib-, Fleisch- u. Wurstw.
Baus-, Kältegeräte
Eisenw., Spielw.
Herren- u. Knaben-
Gard., Schuhwaren.
Pelzw., Hüte,
Hüte, Mützen, Pelzw.
Stärke, Schirme, Herr.-Art.

W. Duvigneau

Herren-, Knaben- u.
Arbeiter-Garderobe.
C. Berger, Hüte, Mützen, Pelz- u. Modewar.
W. Duvigneau, u. Herrenmoden.
Ohle, Fr., Hüte, Mützen, Salzerstr.

E. Rasch

Handwerker
besto Bezugsq. in
Fabr.-Nähmasch.
Zubehörteilen und
Reparatur.

Cracauer Brauerei

G. m. b. H.
Harre, Andreas, Thienestr. 4.

Neues Theater

Breiteweg 122, gegenüb. d. Katharinenk.
Dramatische Lichtbildbühne
Tägl. Vorstellungen, Angen. Unterh.

Warenhäuser

Kaufhaus G. Wittkowsky, Burg,
Markt 14.
Johs. Emil, Gr. Ottersleben.

Schuhhaus Eugen Tamm

Carl Müller, Weiß- u. Wollwaren
Tapisserei, Kurz-
u. Weiß- u. Woll-
B. Thews, Dentist
Schartauerstr. 9.

W. Balleier

Drogen, Farben,
Kolonialw., Zig.
Drogen, Farben,
Kolonialw., Zigarren.
Inhaber:
Max Gornemann P. Göhring
Kolonialwaren, Landesprodukten
Paul Kohler, Zigarrenfabrik.
P. Hintze, Fahrrad, Nähmasch., Musikant.
Gebr. Neumann, Wasch-, Wringm.
u. Reib-, Fleisch- u. Wurstw.
Baus-, Kältegeräte
Eisenw., Spielw.
Herren- u. Knaben-
Gard., Schuhwaren.
Pelzw., Hüte,
Hüte, Mützen, Pelzw.
Stärke, Schirme, Herr.-Art.

W. Duvigneau

Herren-, Knaben- u.
Arbeiter-Garderobe.
C. Berger, Hüte, Mützen, Pelz- u. Modewar.
W. Duvigneau, u. Herrenmoden.
Ohle, Fr., Hüte, Mützen, Salzerstr.

E. Rasch

Handwerker
besto Bezugsq. in
Fabr.-Nähmasch.
Zubehörteilen und
Reparatur.

Raucht

helle u. dunkle
Shag Tabake
u. Cigarren
von
A. Kreymborg.
Tabak-Fabrik in Geestemünde.
Cons.-Ver.-Lieferant.

Wahalla-Tonbild-Theater :: Burg

Warenhäuser

Kaufhaus G. Wittkowsky, Burg,
Markt 14.
Johs. Emil, Gr. Ottersleben.

Schuhhaus Eugen Tamm

Carl Müller, Weiß- u. Wollwaren
Tapisserei, Kurz-
u. Weiß- u. Woll-
B. Thews, Dentist
Schartauerstr. 9.

W. Balleier

Drogen, Farben,
Kolonialw., Zig.
Drogen, Farben,
Kolonialw., Zigarren.
Inhaber:
Max Gornemann P. Göhring
Kolonialwaren, Landesprodukten
Paul Kohler, Zigarrenfabrik.
P. Hintze, Fahrrad, Nähmasch., Musikant.
Gebr. Neumann, Wasch-, Wringm.
u. Reib-, Fleisch- u. Wurstw.
Baus-, Kältegeräte
Eisenw., Spielw.
Herren- u. Knaben-
Gard., Schuhwaren.
Pelzw., Hüte,
Hüte, Mützen, Pelzw.
Stärke, Schirme, Herr.-Art.

W. Duvigneau

Herren-, Knaben- u.
Arbeiter-Garderobe.
C. Berger, Hüte, Mützen, Pelz- u. Modewar.
W. Duvigneau, u. Herrenmoden.
Ohle, Fr., Hüte, Mützen, Salzerstr.

E. Rasch

Handwerker
besto Bezugsq. in
Fabr.-Nähmasch.
Zubehörteilen und
Reparatur.

A. Kreymborg

Tabak-Fabrik in Geestemünde.
Cons.-Ver.-Lieferant.

Wahalla-Tonbild-Theater :: Burg

Warenhäuser

Kaufhaus G. Wittkowsky, Burg,
Markt 14.
Johs. Emil, Gr. Ottersleben.

Schuhhaus Eugen Tamm

Carl Müller, Weiß- u. Wollwaren
Tapisserei, Kurz-
u. Weiß- u. Woll-
B. Thews, Dentist
Schartauerstr. 9.

W. Balleier

Drogen, Farben,
Kolonialw., Zig.
Drogen, Farben,
Kolonialw., Zigarren.
Inhaber:
Max Gornemann P. Göhring
Kolonialwaren, Landesprodukten
Paul Kohler, Zigarrenfabrik.
P. Hintze, Fahrrad, Nähmasch., Musikant.
Gebr. Neumann, Wasch-, Wringm.
u. Reib-, Fleisch- u. Wurstw.
Baus-, Kältegeräte
Eisenw., Spielw.
Herren- u. Knaben-
Gard., Schuhwaren.
Pelzw., Hüte,
Hüte, Mützen, Pelzw.
Stärke, Schirme, Herr.-Art.

W. Duvigneau

Herren-, Knaben- u.
Arbeiter-Garderobe.
C. Berger, Hüte, Mützen, Pelz- u. Modewar.
W. Duvigneau, u. Herrenmoden.
Ohle, Fr., Hüte, Mützen, Salzerstr.

E. Rasch

Handwerker
besto Bezugsq. in
Fabr.-Nähmasch.
Zubehörteilen und
Reparatur.

Kaufen Sie Zigarren zum Feste direkt aus der Fabrik zu Fabrik-Mille-Preisen.

1809

Katalog gratis und franko. Post- und Bahnversand nach überall.



Tabak- und Zigarren-Fabrik, Magdeburg.

Hauptgeschäft, Kantor und Zentrallager: Schrotdorfer Straße, (neben dem Hotel zum goldenen Stein) (Telephon 5300).
Fabrik: Magdeburg-Alte Neustadt, Weinberg Nr. 34 (Telephon 5255).
Breitweg Nr. 253, nahe am Hasselbachplatz.
Sudenburg, Halberstädter Straße Nr. 117.
Wilhelmstadt, Immermannstraße Nr. 33, Ecke Goethestr.
" Gr. Diesdorfer Str. Nr. 31, Hallost. Annast.

Neue Neustadt, Lübecker Straße Nr. 32
Farmersleben, Schönebecker Straße Nr. 23.
Schönebeck a. E., Markt Nr. 10.
Stadtfurt, Prinzenstraße Nr. 3.
Egein, Breitweg Nr. 82.
Barleben, Breitweg Nr. 18.
Burg bei Magdeburg, Scharthauer Straße Nr. 58b.
Wolmirstadt, Ständeler Straße Nr. 14.
Stendal, Breite Straße Nr. 50. 145
Brandenburg a. H., St.-Annen-Straße Nr. 38.

In allen Filialen gleiche Preise und gleiche Waren.

Excelsior-Fahrräder

sind die besten auf dem Kontinent!

Darum wählt jeder vorlichtige und erfahrene Sportsmann nur die Weltmarke „Excelsior“
Nur zu haben in den eignen Geschäften von

1770

Albert Brennecke

Generalvertreter der Excelsior-Fahrräder

Magdeburg-Sudenburg, Westendstr. 44, Ecke Halberstädter Straße. Fernsprecher 4944.
Magdeburg-Wilhelmstadt, Große Diesdorfer Straße 28.
Neustadt, Lübecker Straße 24.

Fermersleben, Schönebecker Straße. Stendal, Schadowstr. 41.
Kleine Anzahlung! Bequeme Abzahlung!

Haut-Bleich

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unübel. Mittel gegen ungesunde Hautfarbe, Sommerproben, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinheit. „Chloro“ Tube 1.6; dazu gehört „Chloro“-Seife 60 c vom Laboratorium „Deo“, Dresden 3. Enthält in Apoth., Drogerien, Parfüm.

Depots in Magdeburg:
Süden-Apothete, Alter Markt 22.
Engel-Apothete, Patodstr. 18.
Nass-Apothete, Breitenweg 261.
Rosen-Apothete, Coquist. 8.
Victoria-Apothete, Kaiserstr. 94b.
St. Petri Kch., Breitenweg 253.
D. Eger, Breitenweg 88. 201
B. Doyne, am Hasselbachplatz.
C. Kolze, Pfläzstraße 1.
Victoria-Drogerie, Victoriastr.



Original-Viktoria-Nähmaschinen

Fabrikat 1. Ranges
Schwing-, Ring-, Zentral- und Rundschiff
1741 aus der Fabrik von
H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.

Alleinverkauf:
Alfred Freistedt, Alter Markt Nr. 13.
Bequeme Teilzahlung. — Reparaturen. — Ersatzteile.

Kinderwagen

in den modernsten Farben und Ausstattungen 1812
Kraftwagen mit Gummirädern und Vor- 28.00 Mt. an
Beddigröhrwagen mit Gummirädern und 29.00 Mt. an
Klapp-Sportwagen mit Gummirädern von 11.50 Mt. an
Reisekörbe — Coupékoffer — Peddigröhr-Möbel
Waschkörbe, Waschkörbe, Damenkörbchen usw.
in größter Auswahl bei billiger Preisstellung

G. Schmohl
Jakobstraße, Ecke Gr. Marktstraße
Stephanstraße 11.

Seifix

Dr. Thompsons selbsttätiges
Bleichmittel
gibt durch einmaliges Kochen
blondend
weisse Wäsche
Preis 15 Pfg

Massagen

aller Art, auch für Krankentassen, in und außer dem Hause. 1748
Gustav Schulze, gen. Stranfenpflger und Massierer, Sobepfortstraße 61.

Feinste
Herren- u. Knaben-
Garderoben, fertig und nach Maß
empfiehlt das Spezial-Konfektionshaus von

G. Gehse

14 Johannisthstr. 14
neben dem Wilhelmtheater
Reelle, preiswerte
Bedienung

Atelier für moderne Photographie

Paul Behnke Inh.: Heinrich Friebe
Magdeburg-S., Halberstädter Str. 40, pt.

Photographische Aufnahmen aller Art in und außer dem Atelier zu den billigsten Preisen unter Garantie der Güte
Das Atelier ist vorterrasse gelegen, daher sehr bequem für alle Leute und Kinder 1845
Für Konfirmanden und Erster Schulgang
tadellose Aufnahmen.
Sonntags geöffnet!

Sie werden heute in der



erwartet.

Dasselbst erhalten Sie ein branchbares, gutstehendes, tadellos aussehendes Zahnersatzstück mit nur echten Zähnen zu den bekanntesten billigen Preisen!

gänzlich schmerzloses Zahnziehen für nervöse und ängstliche Patienten besonders zu empfehlen.

Kunstvolle Plomben-, Kronen- und Brückenarbeiten, Stützähne, Modernster Zahnersatz ohne Gummiplatte. Vorname erstklassige Behandlung, Auswärtige Patienten werden in einem Tage fertig behandelt. Zahnübne Anerkennungen.

300 Mark Belohnung demjenigen, welcher uns nachweist, daß wir nicht nur erstklassiges Material verwenden!

Reform-Zahnpraxis
am Breiteweg 138, nek. Café Holzezellern. Tel. 4412.

Zum bevorstehenden

Schulanfang

empfehlen wir

Schreib- und Zeichenutensilien.

- | | |
|--|---|
| Bleistifte | à 5, Duzend 50 Pf.; à 10, Duzend 1.00 |
| Bleistiftspitzer | 25 Pf. |
| Bücherräger | à 50 60 75 1.25 u. 3.00 |
| Farbstifte = Schöndorfer | à 5 10 20 25 40 u. 50 Pf. |
| Federkasten | à 10 15 20 25 30 35 40 45 50 u. 60 Pf. |
| Federhalter | à 5 10 15 u. 20 Pf. |
| Lineale | à 5 10 20 30 40 50 u. 60 Pf. |
| Löschblätter | 25 Stück 10 Pf. |
| Reißzeuge und Zirkel | bestes Fabrikat 50 Pf. 1.25 1.50 1.75 2.00 3.00 4.50 5.20 6.00 6.00 8.00 12.50 u. 18.00 |
| Reißbretter | à 2.50 u. 2.75 |
| Reißschiene | à 50 u. 75 Pf. |
| Radiergummi | à 5 u. 10 Pf. |
| Taschengummi | à 20 u. 10 Pf. |
| Schreibfedern in Schöndorfer | à 1 Duzend 10, 3 Duzend 30, 12 Duzend 1.10 2.00 2.25 u. 2.50 |
| Schiefertafeln | à 25 u. 50 Pf. |
| Schieferstifte = Schöndorfer, 8 und 12 St. enthält, 10 Pf. | |
| Schreibzeuge | à 50 Pf. 1.00 u. 2.50 |
| Schultaschen und -tornister | à 3.00 4.00 4.50 5.00 6.00 u. 7.00 |
| Tintenfass | à 10 20 30 u. 50 Pf. |
| Tafelschwämme | à 5 u. 10 Pf. |
| Tuschkasten | à 10 25 50 60 75 1.00 1.25 1.50 2.00 u. 3.00. Große Arten 10 u. 20 Pf. |
| Winkel | à 20 25 30 35 40 45 u. 50 Pf. |
| Zeichenkohle | à 5 u. 10 Pf. |

Buchhandlung Volksstimme
Grosse Münzstrasse 3.



Briketts, feinste Marke
für Zimmerheizung 1801

Verlobungsringe
und Steifringe, geschliffen gemaselt, hochmoderne Fassons, faßt man vorzüglich in Magdeburg. Ringbetrieb Goldschmiedebrücke 75. Fabrikation u. Verkauf direkt an Private. Alle Goldwaren sehr billig am Lager. Brillanten, altes Gold und Silber nehme zum vollen Wert in Zahlung. Reparaturen aller Goldwaren.
1750

Rob. Sasse, Ringfabrikation.

Gummihülle zu denkbar billigsten Preisen 1800
Eduard Röder
Große Münzstrasse 5

Carl Julius Braun

Leber-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel-Pandlung
Spezialität: Lederausschnitt 1732

Magdeburg-Buckau

48 Schönebecker Straße 48
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.
Billigste Preise! Billigste Preise!

Phänomen-Fahrräder
sind Qualitäts-Maschinen allerersten Ranges! Die Modelle 1911 werden in bezug auf vollendete Konstruktion, leichten Lauf u. hochleg. Ausstattung v. keinem Konkurrenten-Fabrikat übertroffen. Verl. Sie Katalog Nr. 51
Phänomen-Fahrradwerke
Gustav Müller
Zittau i. Sa.

Ein flotter Diebespaar.

Als internationale Hoteldiebe von großer Gewandtheit sind zwei Personen zu bezeichnen, die dank der Aufmerksamkeit des Portiers in einem Berliner Hotel nach einem mißglückten Einbruch festgenommen wurden.

Unteroffizier und Wachtposten.

Das Kriegsgericht der 12. Division in Meise verurteilte den Unteroffizier Konstantin Grüniger vom 63. Infanterie-Regiment in Döbeln zu zwei Jahren Gefängnis und Degradation.

Das große Bienensterben.

Unter den englischen Bienen ist eine Pest ausgebrochen, die ganze Züchtereien entvölkert hat. Um diese Jahreszeit pflügen die Züchter die Körbe zu öffnen, um zu sehen, wie das Bienenvolk den Winter überstanden hat.

Hungersnot in China.

Aus Wladivostok wird berichtet, daß die Hungersnot in China ständig zunimmt. In der Provinz Kanju nähren sich die Menschen von Baumrinde und Wurzeln.

Wirbelsturm in Nordamerika.

Ein Wirbelsturm hat große Teile von Kansas, Missouri und Oklahoma verwüstet. Dreizehn Menschen wurden getötet, viele verwundet.

Verunglückte Flugversuche.

Der Marineleutnant Wharton, der in dem Aerodrom von Buc für einige Zeit Flugübungen unternahm, erstieg am Freitagabend einen Heberlandflug nach Etampes zu versetzen, um dort mit denjenigen Offizieren zusammenzutreffen, die in der Champagne gegenwärtig Flugversuche unternahmen.

bei einer scharfen Kurve nach vorn über, und fiel aus einigen 100 Metern Höhe zur Erde. Der Pilot erlitt schwere Verletzungen an den Beinen und an der Brust und wurde sofort nach einer Minute transportiert.

Sonbon-Paris durch die Luft.

Mit seinem Flug von dem Londoner Aerodrom nach Paris hat Pierre Prier alle bisherigen Rekorde geschlagen. Die Luftlinie beträgt 250 Kilometer, die gewöhnliche Reiseroute 270 Kilometer.

Pierre Prier, der am Mittwoch im Aeroplan über den Kanal von London nach Paris flog, gab von seiner Luftreise folgende Schilderung: „Meine Reise war seit über einem Monat beschloffen, aber das schlechte Wetter hinderte mich an der Abfahrt.“

Paris unter Sternen.

Eine eigentümliche Erscheinung in der Vogelwelt wird seit mehreren Tagen in Bedford County (England) beobachtet. Fortwährend langen dort große Züge von Sternen an, die sich wie von einer Panik ergriffen gebärden.

Die Proletarier-Tragedie in Newyork.

Ein Wunder des Unheimlichen hat unsere „City of Wonders“, die Stadt der Himmelstreichenden Wunderkinder am Sonnabendabend mit Grauen und Entsetzen erlebt.

eine inoffiziell aufgerichtete Feuerleiter zu erreichen, die aber nur bis zur 6. Etage hinaufreicht; die Verursacher saßen an der Leiter vorbei, freilich ein provisorisches Sprungnetz und blieben mit gebrochenem Rückgrat auf der Straße liegen.

Wie ein prasselnder Regen von Menschenleibern geht es ununterbrochen nieder, der eiligen Hilfe hartherziger Passanten spottend, und bald türmt sich vor dem brennenden Haus ein Berg verblümmelter Leichen und stöhnender und wimmernder Sterbender auf.

Hunderteinundvierzig tote und zahlreiche Verwundete und Verblümmelte in den Hospitälern — das ist die vorläufige Bilanz der Katastrophe, der opferreichsten in Newyork seit dem Brande des Dampfers „Gloucon“.

Erwähnt werden muß noch, daß es auf strengen Befehl der Firma geschah, wenn die schweren eisernen Türen, hinter denen sich am Sonnabend so fürchterliche Szenen des Todeskampfes und der Verzweiflung abspielten, während der Arbeitsstunden ständig verschlossen gehalten wurden, und daß die Firma an dieser, von schwebiger Profitgier eingeebneten unverantwortlichen Vorsicht auch festhielt, nachdem sie durch mehrere kleinere Brände in ihren Werkstätten gewarnt worden war.

Vereins-Kalender.

Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Magdeburg-Nord. Am Donnerstag den 20. April, abends 8 1/2 Uhr. Sitzung der Männer und Kassierer bei Eduard Biering, Tischlergasse 28. Der Bezirksleiter.

Briefkasten.

Quittung. Jochimow 1 und 2. Für den Wahlfonds gingen ein: Erstattung der Arbeiter-Mitglieder zu Präzision 11,51, der Arbeiter-Mitglieder zu Sommer 5,76, der Arbeiter-Turner zu Sommer 5,55. P. A., Burg 5,00. Meinere Beiträge 0,15. Zusammen 30,97. Magnus Wehberdt.

Mechaniker-Lehrling (Windturbinen) mit Gummireifen zu verkaufen. H. O. Müller, Magdeburger Str. 23. ... Damen-Konfektion, Kleiderstoffe, Herren-Anzugstoffe, Gardinen, Tischdecken, Portieren, Teppiche. A. Karger. Große Marktstraße 8. Bekannt billige Preise! ... Lokal zu den Osterfeiertagen. Carl Jesse, Holzstrasse 2.

Schiffbau-Galdbrenner. Giegeantes Herren-Kleid. Burg Burg. Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen. Dr. Radt. prakt. Arzt. Brüderstraße 4. Burg Burg. Rest Weißer Schwan. Mühlenstrasse 23. ff. Billard u. Regelhahn.

Burg Apfelsinen Burg. In großer Auswahl von den geringsten bis zu den allerfeinsten sowie frische Salatgurken, grünen Salat, Rosenkohl, Kaputtsalaten, Napijtschen und alle andern Sorten fr. Gemüse. Karl Müller, Burg, Markt 27. Burg Burg. Pfeffers Brauerei, Zerbster Straße 33. Zu den Osterfeiertagen bringe ich meine Spezialitäten in freundschaftlicher Erinnerung für gute Speisen u. Getränke ist bestens geeignet. Otto Holzmann. Burg, Restaurant S 11. Zu den Osterfeiertagen bringe ich meine Spezialitäten in freundschaftlicher Erinnerung. — Für gute Speisen und Getränke ist bestens geeignet. 1836 Karl Gorges.

Malterlehrling (Pauflersche) 14-15 J. gefucht. Meinhart, Wolfenbüttel. Str. 4. Berliner Straße 1 (Kaben). Geschäftseröffnung. Teile der gebirten Herrschaften von Magdeburg und Umgegend mit, das ich in Magdeburg, Grünarmstraße 19, ein 1844. Schuhwaren- und Reparatur-Gewäft eröffnet habe. J. Zichoradzki. Burg Ihle-Hotel Burg. Ermittle zu den Osterfeiertagen Frikassee v. Hohn u. Zunge, Aal in Gelee, Torte m. Schlagahne für Unterhaltung während der Festtage ist bestens geeignet. Freundschaftlich ladet ein 1835 Der Jhle-Admiral.

Reinhold Quatz
Jakobstrasse 49
Herren-Artikel.

ARIADNE-FAHRRÄDER
Fünf Jahre Garantie.
Franko Zusendung.
Konkurrenz-Fahrräder.
Mk. 43. 52. Damenrad Mk. 62.
Ariadne-Fahrräder
Mk. 65. 70. 73. 78. 84. 93. etc.
Grösste Auswahl in Fahrrad-Zubehör.
SPECIALITÄT:
PNEUMATIK.



Alle Preislagen.
Katalog Nr. 362 gratis und franko.
F. Verheyen FRANKFURT AM MAIN

Nähmaschinen!
1869 feinste Fabrikate!
Sachm. Langschiff 50 Mk.
Schwingschiff 68 Mk.
Ringschiff 80 Mk.
Standschiff 85 Mk.
Zentral-Modell 88 Mk.
Empfehl. mit 3-jähriger Garantie

Paul Westermann
Gr. Marktstraße 13.
Jeder Käufer erhält 1 Stoff- und Stickapparat gratis.

Magdeburger Strumpfwaren-Fabrik
Huldreich Schmidt
Breiteweg 68
Gründungsbes. 1887.

Strumpfwaren, Trikotagen
Strickgarne
mit bewährter Qualität -
regulär geprüfte
Knabenanzüge

Wirtschaften
ausbauen und bis zu 17%
Ereignis und Wirtschaften
Moderne Schlafräume
und Küchen-Einrichtungen
nach Einzel billig zu verkaufen
Fr. Hesse, Gr. Junkerstr. 15c

Leihhaus
Gustav Oelbner
Seifenstr. 5a. 1. Et.
Juni 1887
belehnt Gegenstände z. Art

Bettstühle
Neu und gebrauchte
Fahrräder, Nähmaschinen
Wasch- u. Wringmaschinen
Küchen- u. Badmaschinen
Küchen- u. Badmaschinen
Küchen- u. Badmaschinen
Küchen- u. Badmaschinen

Leihhaus
Gustav Oelbner
Seifenstr. 5a. 1. Et.
Juni 1887
belehnt Gegenstände z. Art

Leihhaus
Gustav Oelbner
Seifenstr. 5a. 1. Et.
Juni 1887
belehnt Gegenstände z. Art

Leihhaus
Gustav Oelbner
Seifenstr. 5a. 1. Et.
Juni 1887
belehnt Gegenstände z. Art

Leihhaus
Gustav Oelbner
Seifenstr. 5a. 1. Et.
Juni 1887
belehnt Gegenstände z. Art

Reinhold Quatz
Jakobstrasse 49
Herren-Artikel.

— Gegründet 1878 —
die Möbel-
Fabrik
von
AN. KURKOWSKY
Exporteur
Neuweg Nr. 21, Ecke Mittelstraße
bleibt am Stammsitz
empfehl.
**Möbel und
Wollwaren**
zu den billigsten Preisen.
Stückzahlungen
ab 350 Mk. an bis zu
beliebigem unter
Garantie

Stets frische 1745
Backware und Brot
Hans Pfitzner
Alte Neustadt, Endelstraße 15

Rich. Kruse
M. Neustadt, Lubckestraße 13
für die besten Nähmaschinen
Sächs. Maschinen-Industrie
Vernicklung - Emaillierung
Kontrolliertes in Preis und Qualität!

300 Stück Kinderwagen
haben zu jedem annehmbaren
Preis abgegeben werden. 1882

Fritz Prager
Buckau, Schönebecker Str. 34.
Sudenh., Halberstädter Str. 39d.

Junge Kanarienvögel
habe zu jedem annehmbaren
Preis abgegeben werden. 1882

J. Tischler, Wilmstr. 25.

Bräutleute,
welche Brautkleider wollen kaufen
sollten eine solche Brautkleider
zu kaufen suchen

Wirtschaft
in dem
Spezial-Möbel-Haus

Friedrich Lorenz
Berlinerstr. 17
365 Mark

17 Peterstraße 17
1103 Telephon 1103.

**Gegen üblen
Mundgeruch**

17 Peterstraße 17
1103 Telephon 1103.

**Gegen üblen
Mundgeruch**

17 Peterstraße 17
1103 Telephon 1103.

17 Peterstraße 17
1103 Telephon 1103.

Am 1. Osterfeiertag eröffne hierselbst
Alter Markt 17 (neben Delikatessen-
Geschäft Schwenckert)
eine der Neuzeit entsprechend modern eingerichtete
Konditorei nebst Café

Indem ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, versichere ich, durch tadellose aufmerksame Bedienung sowie Verabreichung von nur vorzüglichem Gebäck und Getränken meinen werten Kunden den Aufenthalt in meinem Lokal so angenehm wie nur irgend möglich zu machen.

Hochachtend
Herm. Gottschling
Magdeburg, Alter Markt 17.
Fernruf 1885.

Gratulationskarten empfiehlt die
Buchhandl. Volksstimme
Herren- u. Damenrad neu, großartig, jouthillig. Goeke, Goldschmiedebude 5. I. 1907

Mit dem Namen 769
ORIGINAL SINGER
werden die besten
Nähmaschinen der Welt bezeichnet.
Durch unsere sämtliche Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
Magdeburg, Breiteweg 174
Jakobstrasse 41.

Halberstadt, Hoher Weg 25. Neuhaldensleben, Magdeburger Str. 39.
Burg, Schartauer Strasse 37. Wernigerode, Breite Strasse 42.
Quedlinburg, Beckstrasse 12. Thale, Joachimstrasse.

Bestellungen auf die
Maizeitung
erufen wir bis spätestens Dienstag den 25. April an uns zu richten.

Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße Nr. 3.

Belohnt mit der
Silbernen Medaille 1907
Grammophon, Musik-
werke, Uhren, Goldwaren usw.

300 Platten u. Walzen am Lager.
Preiszahlung gestattet. Jede
Platte und Walze separat.

Herm. Möller
Zweckmaschinen- und Uhren-Geschäft
Magdh.-Buckau, Schönebecker Str. 107a.
Berlinerstr. 17

Neu eröffnet!
Probieren Sie
Müllers Märchen
Rich. Petrofski, 18 Knochenhauerstr. 18

+ Bruchleidende +
Man braucht ein Ideal - eine Feder, welche
den Druck erträgt, aber die Feder nicht
zerstört. Das ist die Aufgabe der
Leib- und Vorklammer.
Geradehalter, Gummistränge
Klammer, Leib- und Vorklammer
Magdeburg Dienstag den 15. April.
Hotel Bellevue, am Markt.

Bandag. Spezialist Eugen Frei, Stuttgart, Vogelstr. 41.

Sie verkaufen nicht nur in Partei-Lokalen
sondern auch in Bürgerlichen.
Die Verwaltung des Verbandes deutscher Gewerkschaften
Ortsverwaltung Magdeburg.

Für schwache u. zurückgebliebene
Kinder Lebertran-Emission in
Pl. zu 2 u. 3 Mk. frisch u. gut.
Drog. Gust. Schubert, Sudenburg,
Halberstädter Str. 107, gegenüber Kurtfürststr.

Reinhold Quatz
Jakobstrasse 49
Herren-Artikel.

Zur Probe
NEU! 80 Stücke
auf einmal zu-
gleichem Apparat
mit Rücksendungsrecht bei Nicht-
gefallen, also ohne jede Kaufver-
pflichtung und ohne Anzahlung
lediglich gegen Monats-Raten von
Marken liefern wir: Sprech-
Apparate mit Pathé-Platten,
Musik-Instrumente aller Art, photo-
graphische Apparate, Waffen etc.

Kaufen Sie niemals ohne mehr-
tägige Probe! Kaufen Sie nur un-
sere nadellosen Pathé-Platten.
Alle anderen Platten werden durch
den ständigen Nadelwechsel ange-
griffen u. schließlich völlig zerstört.
Lieferung z. Original-Fabrikpreis.

Gratis
und franko senden wir an jeder-
mann unseren illustriert. Katalog
mit der Broschüre „Das Unwesen im
Plattenhandel.“ Postkarte genügt.

BIAL & FREUND
Breslau Postfach 288b

Zähne 2 Wart
Auf Wunsch Teilzahlung pro Woche 1 Mk.
Abfolgt schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mk. an
Alex Friedländers Zahn-Atelier, Breiteweg 193,
vis-a-vis dem Zentraltheater, Ecke Kaiser-Wilhelm-Platz

Aus dem Geschäftsverkehr.
Es gibt sehr viele Arbeiter und Handwerker,
welche fortgesetzt unter schlecht gearbeiteter und schlecht
fügender Arbeitsgarderobe zu leiden haben.
Ein großer Teil von Geschäftsleuten führen vorgeannte
Gegenstände als Handelsartikel, haben aber nicht durchaus
kein Verständnis dafür, daß gerade die Kleidungsstücke,
welche man bei der Arbeit anzieht, ganz besonders
bequem und gut gearbeitet sein müssen.
Man sollte deshalb Arbeitsgarderoben nur
bei solchen Fachleuten kaufen, welche den Kauf haben
vom Besten das Beste zu den billigsten
Tagespreisen in den Handel zu bringen.
Als außergewöhnlich leistungsfähig
auf diesem Gebiet ist die bekannte Firma
Ehrenfried Finke, Breiteweg 125-126
zu empfehlen.

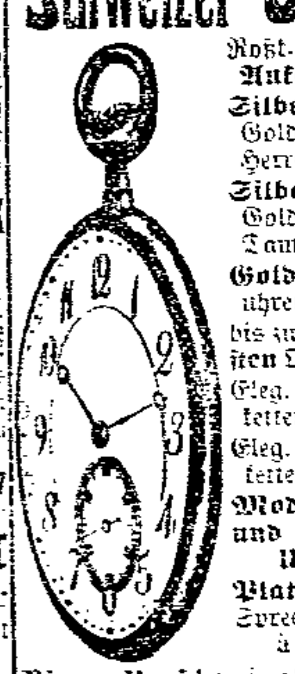
Arbeiter
stellen sofort ein
M. Dunkel, Hundisburg.
A. Boock, Flechtingen.

Senfgurken
etwas weich, aber gut im Geschmack, pro Pfund 10 Pf., offeriert
Schulze & Friedrich, Gr. Marktstr.

Billiges Brennholz
Kaufmanns Brennholz
Kaufmanns Brennholz
Kaufmanns Brennholz
Kaufmanns Brennholz

Schweizer Uhren
Kaufmanns Uhren
Kaufmanns Uhren
Kaufmanns Uhren
Kaufmanns Uhren

Violinen
Kaufmanns Violinen
Kaufmanns Violinen
Kaufmanns Violinen
Kaufmanns Violinen



Zerbster Bierhalle

Am 1. Feiertag
Großes Oster-Vergnügen

veranstaltet vom Sozialdemokratischen Verein, Bezirk Sudenburg, bestehend in Konzert, Theater und Ball, unter Mitwirkung des Arbeiter-Gesangvereins Sudenburg.

Am 2. und 3. Osterfeiertag, von nachm. 3 Uhr an
öffentlicher Tanz

bei gut besetztem Orchester. 1881
Hierzu laden freundlichst ein S. Hildebrandt u. Frau.

Luisenpark.

Am 1. Osterfeiertag, nachmittags von 4 Uhr an:
Osterfeier

des Neuen Neustädter Arb.-Gesangvereins
(Frauen- und Männerchor) 1881

bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen, theatralischen und humoristischen Aufführungen mit nachfolgendem Nur durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt

Am 2. Osterfeiertag, nachmittags von 3 Uhr an:
Gesellschaftsbill

Entree 15 Pfg. Entree 15 Pfg.

Am 3. Osterfeiertag, nachmittags von 4 Uhr an:
Tanzkränzchen

Entree 10 Pfg. Entree 10 Pfg.
Ergebnis ladet ein Carl Lankau.

Thalia • Buckau

Am 2. und 3. Osterfeiertag
— im renovierten Saale auf neuem Parkett —
Gr. öffentlicher Tanz

bei vollbesetztem Orchester des Herrn Musikmeisters G. Brüggemann.

Ergebnis ladet ein 1883 J. Westphal.

Eberts Festsäle

Neue Neustadt — Marktschloßchen
Am 2. Osterfeiertag, von 1 Uhr an
Öffentlicher Tanz.

Alle drei Osterfeiertage:
„Die Fäden Leipziger“, Soubretten- und Posaen-Ensemble 6 Damen und 2 Herren.
Von 11 bis 1 Uhr Matinee. 108

Café Erholung

Sudenburg, Ecke Westend- und Halberstädter Straße.
Täglich v. 8 Uhr an: **Konzert d. hiesiger Künstler-Trios**
Direktion H. Paganini. 1897

Am 1. u. 2. Osterfeiertag: **Größ. Fröhschoppen-Konzert**, nachm. von 5 bis 12 Uhr: **Gr. Konzert.**

Neuer Schwan

Leipziger Straße. Fernruf 3534.

Hatte einem geehrten Publikum meine freundlich eingerichteten Lokalitäten zur gef. Benutzung behrens empfohlen

Am 1. Osterfeiertag, nachm. 5 Uhr:
Konzert und Theater mit nachfolgendem Ball

veranstaltet vom Thraischen Männer-Gesangverein Buckau.
Am 2. und 3. Feiertag: **Grosser Gesellschaftsbill.**
Ergebnis ladet ein Reinhold Schreiber.

Zum Kyffhäuser.

Am 2. Osterfeiertag: **TANZ.**
Größter Kinderspielplatz. — Familien können Kaffee kochen.

Am 1. Osterfeiertag feiert der Graupauer Arbeiter-Turnverein sein **Ostervergnügen**
Es ladet ein 1885 Der Vorstand.



28 Ausflüge
in die Umgebung Magdeburgs
Jede Wanderung ist mit einer Kartenskizze versehen
Preis 60 Pfennig
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3

Arb.-Theaterverein Eintracht Magdeb. N.
Am 1. Osterfeiertag im großen Saale des „Wetken-Hirsches“, Friedrichplatz 2

Großer Theaterabend
Zur Aufführung gelangt:
Mein Leopold Lebensbild in 3 Akten von P. Arronge. 110
Durch Mitglieder eingeführte Gäste haben Zutritt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Konzertina-Verein Mytheria.
Zu unserm am 2. Osterfeiertag im Sachsenhof stattfindenden
Vergnügen
laden wir unsere Mitglieder und deren Gäste freundlichst ein.
Anfang 1/4 Uhr. 95 Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Schönebeck (A.-T.)
Am 1. Osterfeiertag
im großen Saale des „Stadtparke“
Unterhaltungs-Abend
mit darauf folgendem **Ball.**

1888
Einem genussreichen Abend versprechend, laden wir hiermit freundlichst ein.
Der Vorstand.

Magdeburg-Rothensee.
Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität, Abteilung Rothensee.
Sonntag den 16. April (1. Osterfeiertag) nachmittags 5 Uhr
im Lokale des Bundesgenossen Kumbier
Grosses Ostervergnügen

bestehend aus **BALL.**
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. 1687
Es ladet freundlichst ein Das Komitee.

Am 2. und 3. Osterfeiertag. **Großer Tanz**
bei vollem Orchester. Tadellose Hornmusik. Neueste Tänze.
Es laden freundlichst ein Karl Kumbier und Frau.

Groß Ottersleben **Strumpfs Festsäle.**
Am 1. Osterfeiertag **Großer Theaterabend**
veranstaltet vom **Männer-Turnverein Jahn.**
Zur Aufführung gelangt:
Die Lieder des Musikanten

Am 2. und 3. Osterfeiertag **Großer Tanz.**
Am 3. Osterfeiertag Eintritt 20 Pf. **Tänze frei.**
Eingetroffen sind wieder die allerneuesten Tänze.
Es ladet ein 1840 Witwe Strampf.

Ortskrankenkasse für die in Magdeburg ic. im kaufmänn. Gewerbebetrieb ic. beschäft. Personen.
Einladung zur
Ordentlichen Generalversammlung
am Mittwoch den 19. April, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant Sachsenhof, Gr. Storchstr. 7

Tagesordnung:
1. Jahres- und Kassenbericht für das Geschäftsjahr 1910.
2. Bericht des Vorstandes sowie Rechnungsprüfung über die Prüfung der Jahresrechnung pro 1910.
3. Statutenänderung (Einleitung und § 1).
4. Beschlußfassung über die Stellenzulagen für zwei Beamte.
5. Verschiedenes.

Anträge zur Generalversammlung sind vorher schriftlich beim Vorstand einzureichen.
Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Herren Vertreter ersucht

Der Vorstand,
H. Schwieler, Vorsitzender.

Allgem. Ortskrankenkasse Halberstadt.
Zu der am Dienstag den 25. April 1911, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Gerberstraße 15, stattfindenden
Generalversammlung
werden die Vertreter der Herren Arbeitgeber sowie der Arbeitnehmer hiermit eingeladen, pünktlich zu erscheinen. 1841

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Revisorenbericht und Decharge-Erteilung.
3. Antrag des Vorstandes auf Einstellung eines Beamten.
4. Verschiedenes.

Halberstadt, den 15. April 1911.
Der Vorstand,
August Winter, Vorsitzender, Emil Kindermann, Schriftführer.

Allgemeine Orts-Krankenkasse
für die Stadt Osterwieck
Montag den 24. April, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal der Frau Witwe Lehmann (Branauer Strich)

Ordentl. Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung für das Jahr 1910 und Vorlegung des Berichtes der Rechnungsprüfer.
2. Erteilung der Entlastung an den Rechnungsführer.
3. Erwahlung für einen Vertreter der Arbeitnehmer.
4. Geschäftliches. 1550

Osterwieck, den 10. April 1911.
Der Vorstand
der Allgemeinen Orts-Krankenkasse von Osterwieck,
Langenstraße.

Achtung! Diesdorf
Gasthof zum weissen Ross Inhaber: K. Hölige 1888
Am 2. Osterfeiertag
Großer öffentlicher Tanz.
Ergebnis ladet ein Karl Hölige.

Diesdorf. Musik- und Theaterverein Fidelio.
Mitglied des Bundes der Arbeiter-Musikvereine Deutschlands.
Zu unserm beliebten am 1. Osterfeiertag stattfindenden Theater-Abend im Gasthof zum weissen Ross gelangt zur Aufführung:
Haus Hufebein Schwan in 3 Akten von Oscar Plumenthal u. Gustav Kadelburg
und die urkomische **Meiers Vereinsabend** Philini.
Alle Freunde und Gönner des Vereins sind hiermit freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Groß-Ottersleben **Goldener Stern**
Am 1. Osterfeiertag
Theater und Ball
ausgeführt vom **Männergesangverein Gr.-Ottersleben**
Am 2. und 3. Osterfeiertag

Großer Tanz
Am 3. Osterfeiertag Eintritt 20 Pf., **Tanz frei.**
Es ladet freundlichst ein R. Marschall.
NB. Ich mache auf meinen neugelegten Parkett Fußboden aufmerksam. D. O.

Kl.-Ottersleben Gasthof Deutscher Hof
Am 2. und 3. Osterfeiertag
Großer Tanz.
Am 3. Osterfeiertag von 4 Uhr an 20 Pf. Entree.
Tanz frei.
Ergebnis ladet ein 1828 E. Schütze.

Salbke :: Gasthof zur Eiche :: Salbke
Einladung
Am 1. Osterfeiertag: **Konzert, Theater und Ball**
Am 2. Osterfeiertag: **Großer Tanz**
Von Eltern an wieder **Gesellschafts- und Familienkränzchen** jeden Sonntag:
Von Karfreitag an: **H. Bockbier-Ausschank** 1854
Um recht rege Unterhaltung ersucht A. Bartels.

Neuhaldensleben. Herzogs Festsäle
Am 1. Osterfeiertag, abends 8 Uhr 1880
Gr. humoristischer Unterhaltungsabend
des Fabrikarbeiter-Verbandes
zum Besten des Reichstagswahlfonds.

Wohin gehen wir heute?
Süßhof-Theater
Dir. Müller-Lipart
Eingang Bräutereistraße
An allen drei Feiertagen
4 u. 8 Uhr große Festvorstell.
Das Neueste vom Neuen!
Neuestes Sensationsstück a. dem Detektiv-Genie
Sherlock Holmes
in der **berühmtesten Mördergrube z. Philadelphia**
die hochinteress. packendste Detektiv-Ausg.
Hierzu d. Ring- u. Bogkämpfer und der neue Solo-Spielplan. Keine erhöhten Preise. Nachm. Erw. 20, Kind. 10 Pf. Abend bef. keine Preise. Ende 1/11 Uhr. Ab 20. April neuer Spielplan. Vorzugskarten gelten. 112

Herm. Weber Halberstädter
Straße 24
1754 **Restaurations**
Jeden Mittwoch ff. frische Wurst
Jeden Morgen Pökelfleisch.

Tonbild-
TT Sch Schönebeck TT Sch

Theater.
Heute das glänzende Feiertags-Programm
u. a.:

Hamlet
Prinz von Dänemark, nach Shakespeare
Geopfert — Kaminfeger
Am Altar des Mitleids
— Dramatisch —
Brillante Humoresken

Schönebeck.
Gasthaus zum Bürgerhaus
Breitenweg 57 Fernruf 543
Am 1. und 2. Osterfeiertag
Groß. Preisschießen
— Trostpreis. — 1691
Am 2. Osterfeiertag
Sonnkränzchen.
Freundlich ladet ein Max Haack.

Jägerhof :: Grünwalde.
Am 2. und 3. Osterfeiertag
Großer Tanz.
Um recht schweich. Besuch bittet
1890 Paul Haase.

Benneckenbeck
Gasth. Weißer Schwan
Am 1. Osterfeiertag
Theater nachdem **Ball**
ausgeführt von den Freien Turnern Benneckenbeck.
Am 2. und 3. Osterfeiertag:
Tanzmusik
(Tiptop)
Es ladet freundlichst ein
1898 Frau Wwe. Hoppe.

Wischerleben
Prinz von Breußen
Zum Osterfest bringe
hierdurch meine familiär neu-
renovierten 1556
Lokalitäten
in empfehlender Erinnerung.
Speisen und Getränke
in bester Güte.
Otto Willeke.

Erste Magdeburger Osterwoche 596
im
Luna-Park
16. bis 30. April 1911, an der Herrenkrug-Chaussee in Magdeburg (gegenüber dem Restaurant „Stadt Loburg“). — Ausstellung moderner Schautellungen und Belustigungen aller Art à la Berlin.
Arrangeur: Thiele bleibt Thiele.

ZENTRALTHEATER

TEL. 1778 - DIR. ANTON LÖLGEN TEL. 1778

An beiden Osterfeiertagen
Grosse
4 Fremden-Vorstellungen.
Nachm. 3 1/2 Uhr: Kleine Preise.
Abends 8 Uhr: Gala-Vorstellungen.
In sämtlichen Vorstellungen:
Das größte Programm der Saison.

7 Beautés Korinnas 7
die sieben dänischen Schönheiten
in ihren Kostümen
Barfußbänzen.

3 Renards Der Kinematograph La Camargo
Sahluftakt. intern. Sängern.

Stannenerregend! Noch nie dagewesen!
Colonel
Bordeverry
der größte Kunstschüler der Welt
offiziert von
Mlle. Ruby de Fontenoy
Amerikas berühmtester Scharfschützin.

Mitzi Bardi Bercsenys
Sontag-Paradisen mit
neuen Repertoire. hervorragende Symphonie- u. Violin-Solisten.

Sensationell! Bewunderswert!
Kellino-Troupe
Italiens beste Artisten in ihren unvergleichlichen
Evolutionen.
Die größte Attraktion in diesem Genre.

Rudolf Mälzer
der populäre höchste Komiker mit neuen, erfolg-
reichen Ansätzen.

Lachstürme! Absolute Neuheit!
Der **zerbrochene Spiegel**
Original-Aktion der Gebrüder Schöner.

Stillers Etablissement, Magdeb.-Fermersleben

Am 1. Osterfeiertag: **Summerröhrlicher Theaterabend und Ball** arrangiert vom Arbeiter-Regelklub Fermersleben. Gäste, nur durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.
Am 2. und 3. Osterfeiertag: **Großer Tanz** bei vollem Orchester! Gute Musik! Neueste Tänze!
Gutes Amüsement zusehend, dabei freundlich ein.
1576 **Emil Stiller.**

1551
Ab Herrenkrug (Wartehalle) Ab Petriförder
Eröffnung
der regelmäßigen Sonntagsfahrten
Magdeburg—Herrenkrug—Hohenwarthe
am 1. Oftertag.

Am 2. Oftertag fährt der Dampfer wie Sonntags.

An Sonntagen, Himmelfahrt und 3. Pfingstag:
Von Magdeburg nach Herrenkrug
vorm. 7.00 8.00 9.00 10.00 11.00 Uhr
nachm. 1.30 2.00 2.30 3.00 3.30 4.00
4.30 5.00 5.30 6.00 6.30 Uhr.
Von Magdeburg nach Hohenwarthe
vorm. 7.00 8.00 9.00 10.00 11.00 Uhr.
nachm. 1.30 2.30 3.30 4.30 5.30 6.30 Uhr.
Von Magdeburg nach Niegripp vorm. 7 Uhr.
Von Niegripp nach Magdeburg vorm. 10 Uhr.
Von Hohenwarthe nach Magdeburg
vorm. 8.45 9.45 10.45 11.45 Uhr.
nachm. 2.30 3.30 4.30 5.30 6.30 7.30 Uhr.
Von Herrenkrug nach Magdeburg
vorm. 9.30 10.30 11.30 12.30 Uhr.
nachm. 2.30 3.15 3.30 4.15 4.30
5.15 5.30 6.15 6.30 7.15 Uhr.

Bei starkem Verkehr wird die Fahrzeit nicht innegehalten, sondern nach Bedarf gefahren. — Bei anhaltendem Regenwetter fährt der Dampfer um 7 Uhr bis Niegripp, ab Niegripp 10 Uhr vorm., nachm. um 2 und 3.30 Uhr nach Hohenwarthe, zurück nach Magdeburg um 5 und 7 Uhr.
Stettin & Lüdeke.

Friedrichslust
Am 2. und 3. Osterfeiertag, von nachm. 3 1/2 Uhr an
Gesellschaftsballe
Gegebenheit dabei ein 1684 **Albert Naumann.**
Am Sonntag den 16. April (1. Osterfeiertag):
Berggängen des Gefangenenvereins Einigkeit Budau.

Wilhelmstal
— Leipziger Straße. —
Am 2. und 3. Osterfeiertag:
Gesellschaftsballe bei vollem Orchester.
Es dabei ein 90 **Albert Claus.**

Benneckenbeck.
Am 1. Osterfeiertag von 6 Uhr an: **Gesangs- u. komische Vorträge**
Am 2. Feiertag von 3 Uhr, am 3. Feiertag von 5 Uhr an:
Tanzmusik
Neue Kapelle. Horvathsk. L. V.: Sauer.

Licht
Schauspielhaus PANORAMA
am Kaiser-Wilhelm-Platz.
Spielplan
vom 15. bis 17. April.

Tonbild-Theater
Grosses
Oster-Fest-Programm
Herrliche Naturerlebnisse
Eine Fuchsjagd in England
Der Schrecken
Walballa-Theater
An beiden Osterfeiertagen
2 Vorstellungen
Caricatur der Johann-Johann-Camp.
Der Kampf um die Weinstockwirtschaft
Johann-Johann-Camp.
Schultheiß-Quelle

Zirkus

Königsstraße Dir. W. Saumbach Telefon 690
Ab 1. Feiertag, abends 8 1/2 Uhr
Das
phänomenale Festprogramm

Senor Ordema
Der spanische Caruso
war 3 Monate hindurch die Sensation der Berliner Varietés
The Erics Sisters Harrison
Doppeltrapez. Caterwall und Matcha. Tänzerinnen

Trio Hernandez **Bollini-Truppe**
Spaniens beste Tänzerinnen! Weltmeister d. Luftgymnastik
Georg Reimhardt **Anni Welan**
Anni Welan, Cou-brette

Elsa, Magda, Emma **Carmanelli Dus**
Doppeldrilltruppe! musikalische Scherenspieler
Beide Feiertage, nachmittags 4 Uhr
Große Familien- und Schüler-Vorstellung
zu ganz kleinen Preisen.

Kaiser Theater
Der größte Weltkämpfer
Versuchungen
der
Großstadt

Wilhelmstad
Annstraße 6. 108
Saxonia-Kinematograph
Heute:
Neues Festprogramm
Als Extraeinlage:
Zwei Jungen in Uniform
Sehr spannendes Drama.

Schlager
angenehm. 1649
Ferner ein extra außerordentliches
Programm!
Stadt-Theater.
Sonntag den 16. April
Tannhäuser.

Martha.
Montag den 17. April. Anfang
8 Uhr. 6 Abend (siehe Karten).
Der Rosenkavalier.
Dienstag den 18. April. Anfang
7 1/2 Uhr. 1. Abend (siehe Karte).
Ende 10 1/2 Uhr.

Wilhelm-Theater
Sonntag 16. April, nachmittags
3 1/2 Uhr, bei kleinen Preisen
Zigennerliebe.
Abends 7 1/2 Uhr
Mein junger Herr.
Montag den 17. April, nachmit-
tags 3 1/2 Uhr
Lord Birkolo.
Abends 7 1/2 Uhr
Belmische Wirtschaft.

Deutscher Lederarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Nachruf.
Am Montag den 16. April
nach langem Leiden unter
langjährigem Mitglied, der
Handschuhmacher
P. Jünemann
im Alter von 80 Jahren.
Seine feinen Andenken!
102 Die Verwaltung.

Deutscher Bauarbeiter-Verband
Zweigverein Magdeburg.
Nachruf.
Am 13. April nach einer
Krankheit
Wilhelm Prinzky
im Alter von 63 Jahren an
Lungenleiden.
Wir werden ihm ein ehrendes
Andenken bewahren.
Die Beerdigung findet am
1. Feiertag, mittags 12 Uhr
von der Kapelle des Städti-
schen Friedhofs aus statt. An
reicher Beteiligung erbitet.
Der Vorstand.

**Zentral-Kranken- u. Sterbe-
kasse der Wagenbauer**
Aktion Sr. Ofterstaben
Am Montag den 14. April
verstarb nach langem, schwe-
rem Leiden unter Mitglie-
der
Adolf Rompe
im Alter von 44 Jahren an
Lungenleiden.
Die Beerdigung findet am
2. Feiertag, nachm. 3 Uhr
von der Wohnung in Gro-
densterleben aus statt.
1670 Der Vorstand.

Der Untergang Trojas
Am Montag den 14. April
verstarb nach langem, schwe-
rem Leiden unter Mitglie-
der
Harry Seidler
im Alter von 66 Jahren an
Lungenleiden.
Die Beerdigung findet am
2. Feiertag, nachm. 3 Uhr
von der Wohnung in Gro-
densterleben aus statt.
1670 Der Vorstand.

Der Untergang Trojas
Am Montag den 14. April
verstarb nach langem, schwe-
rem Leiden unter Mitglie-
der
Harry Seidler
im Alter von 66 Jahren an
Lungenleiden.
Die Beerdigung findet am
2. Feiertag, nachm. 3 Uhr
von der Wohnung in Gro-
densterleben aus statt.
1670 Der Vorstand.

Der Untergang Trojas
Am Montag den 14. April
verstarb nach langem, schwe-
rem Leiden unter Mitglie-
der
Harry Seidler
im Alter von 66 Jahren an
Lungenleiden.
Die Beerdigung findet am
2. Feiertag, nachm. 3 Uhr
von der Wohnung in Gro-
densterleben aus statt.
1670 Der Vorstand.

Dr. Drama
fische Lichtbild-Bühne
1275 Breitenweg 122
gegenüber d. Hauptbahnhof.
Um die Mutter zu retten.
Vick Johnsonsop. Kirk Water.

Eldorado
12 Große Quartierstraßen 12
An allen 3 Feiertagen, abends
8 1/2 Uhr. **Extra-Spezialitäten-
Vorstellungen.**
Im Sabertanz:
Bessere Vorträge.

Walballa-Theater
An beiden Osterfeiertagen
2 Vorstellungen
Caricatur der Johann-Johann-Camp.
Der Kampf um die Weinstockwirtschaft
Johann-Johann-Camp.
Schultheiß-Quelle

Schultheiß-Quelle
2 Vorstellungen
am 2. Feiertag, 7 1/2 u. 9 1/2 Uhr.
am 3. Feiertag, 7 1/2 u. 9 1/2 Uhr.
Jeden Sonntag: 1676
Unterhaltungs-Abend.

Schultheiß-Quelle
2 Vorstellungen
am 2. Feiertag, 7 1/2 u. 9 1/2 Uhr.
am 3. Feiertag, 7 1/2 u. 9 1/2 Uhr.
Jeden Sonntag: 1676
Unterhaltungs-Abend.

Colosseum
Herrliches
Oster-Programm
welches bei jedem Besuch
wie immer das größte Inter-
esse erregt.

Der Schrecken
Truppe von
Pierre Decourcelle
Saison: 3116
Herr Milo (Der Dieb)
Frl. Mistinguet
(Die Schauspielerin)

Stephanshallen
— St. Rich. Fröhenz. —
Abends 8 Uhr 1907
Variete-Vorstellung
Erstbesetzung des Programms
in Stephanshallen.

Prells Restaurant
St. Jannistrasse 15
Ab 16. neue Kapelle
Rösl u. Nazi
Es dabei ein 100 **R. Prell.**

Der Schrecken
Truppe von
Pierre Decourcelle
Saison: 3116
Herr Milo (Der Dieb)
Frl. Mistinguet
(Die Schauspielerin)

Dr. Drama
fische Lichtbild-Bühne
1275 Breitenweg 122
gegenüber d. Hauptbahnhof.
Um die Mutter zu retten.
Vick Johnsonsop. Kirk Water.

Eldorado
12 Große Quartierstraßen 12
An allen 3 Feiertagen, abends
8 1/2 Uhr. **Extra-Spezialitäten-
Vorstellungen.**
Im Sabertanz:
Bessere Vorträge.

Walballa-Theater
An beiden Osterfeiertagen
2 Vorstellungen
Caricatur der Johann-Johann-Camp.
Der Kampf um die Weinstockwirtschaft
Johann-Johann-Camp.
Schultheiß-Quelle

Schultheiß-Quelle
2 Vorstellungen
am 2. Feiertag, 7 1/2 u. 9 1/2 Uhr.
am 3. Feiertag, 7 1/2 u. 9 1/2 Uhr.
Jeden Sonntag: 1676
Unterhaltungs-Abend.

Schultheiß-Quelle
2 Vorstellungen
am 2. Feiertag, 7 1/2 u. 9 1/2 Uhr.
am 3. Feiertag, 7 1/2 u. 9 1/2 Uhr.
Jeden Sonntag: 1676
Unterhaltungs-Abend.

Bairischer Hof
11 Berliner Str. 11
Täglich, mittags 11 bis abends
11 Uhr ununterbrochen:
Doppelkonzert
Neu! des Damen-Trompeterkorps
mit Gesangsbeigaben (9 Pers.).
Dir. D. Kopp
Neu! sowie der Neu!
Ungar. Tamburitza-Kapelle
Dir. A. Wulfjan
1676 Ludwig Krause.

Zodesanzeige.
Am Donnerstag, 13. April,
früh 2 1/2 Uhr, entfiel nach
kurzem, aber schwerem
Leiden durch einen Schlag-
anfall meine liebe Mutter, Schwie-
ger- und Großmutter, die
Witwe 114

Guise Wölfer
geb. Kabisch.
Dies geht mit der Bitte um
frühe Teilnahme an
Gustav Wölfer
nebst Frau und Kindern.
Die Beerdigung findet am
Sonntag den 16. d. M., ab-
ends 11 Uhr, auf dem
Neumärker Friedhof statt.

Zodesanzeige.
Am Donnerstag d. 13. April
verstarb nach kurzem Kranken-
lager mein lieber Mann, unser
geliebter Vater, der Bauarbeiter
nach vollendetem 68. Lebens-
jahre.
Um frühe Teilnahme bitten.
Die Beerdigung findet am
16. April, mittags 12 Uhr
von der Kapelle des Neumär-
kter Friedhofs aus statt.

Wilhelm Prinzky
nach vollendetem 68. Lebens-
jahre.
Um frühe Teilnahme bitten.
Die Beerdigung findet am
16. April, mittags 12 Uhr
von der Kapelle des Neumär-
kter Friedhofs aus statt.

Deutscher Lederarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Nachruf.
Am Montag den 16. April
nach langem Leiden unter
langjährigem Mitglied, der
Handschuhmacher
P. Jünemann
im Alter von 80 Jahren.
Seine feinen Andenken!
102 Die Verwaltung.

Deutscher Bauarbeiter-Verband
Zweigverein Magdeburg.
Nachruf.
Am 13. April nach einer
Krankheit
Wilhelm Prinzky
im Alter von 63 Jahren an
Lungenleiden.
Wir werden ihm ein ehrendes
Andenken bewahren.
Die Beerdigung findet am
1. Feiertag, mittags 12 Uhr
von der Kapelle des Städti-
schen Friedhofs aus statt. An
reicher Beteiligung erbitet.
Der Vorstand.

**Zentral-Kranken- u. Sterbe-
kasse der Wagenbauer**
Aktion Sr. Ofterstaben
Am Montag den 14. April
verstarb nach langem, schwe-
rem Leiden unter Mitglie-
der
Adolf Rompe
im Alter von 44 Jahren an
Lungenleiden.
Die Beerdigung findet am
2. Feiertag, nachm. 3 Uhr
von der Wohnung in Gro-
densterleben aus statt.
1670 Der Vorstand.

Der Untergang Trojas
Am Montag den 14. April
verstarb nach langem, schwe-
rem Leiden unter Mitglie-
der
Harry Seidler
im Alter von 66 Jahren an
Lungenleiden.
Die Beerdigung findet am
2. Feiertag, nachm. 3 Uhr
von der Wohnung in Gro-
densterleben aus statt.
1670 Der Vorstand.

Der Untergang Trojas
Am Montag den 14. April
verstarb nach langem, schwe-
rem Leiden unter Mitglie-
der
Harry Seidler
im Alter von 66 Jahren an
Lungenleiden.
Die Beerdigung findet am
2. Feiertag, nachm. 3 Uhr
von der Wohnung in Gro-
densterleben aus statt.
1670 Der Vorstand.

Der Untergang Trojas
Am Montag den 14. April
verstarb nach langem, schwe-
rem Leiden unter Mitglie-
der
Harry Seidler
im Alter von 66 Jahren an
Lungenleiden.
Die Beerdigung findet am
2. Feiertag, nachm. 3 Uhr
von der Wohnung in Gro-
densterleben aus statt.
1670 Der Vorstand.

— Submiffion und Baumfall. Wie wir mittelten, fützten bei den Ausschachtungsarbeiten für den Neufstädter Schützenhausaal die Erdmassen zusammen und begruben einen der Bauarbeiter, der schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Von sachkundiger Seite wurde in der „Volksstimme“ darauf aufmerksam gemacht, daß die Abfertigung mangelhaft war und die baupolizeilichen Vorschriften außer acht gelassen worden waren. Hierzu sendet nun ein Baumeister dem hiesigen „Central-Anzeiger“ eine Zuschrift, in der es heißt: „Seinerzeit mit zur Abgabe der Preise aufgefordert, kenne ich die Verhältnisse. Die Ausschachtung war einschließlich der Abfertigung auszuführen. Das heutige Submissionswesen hat viel Schuld an dem Unfall. Herr Maurice, der die Arbeit übernahm, forderte so niedrige Preise, daß sie dafür gar nicht ordnungsmäßig ausgeführt werden konnte. Ich hatte dafür 8400 Mark abgegeben; Herr M. machte sie um 25 Prozent billiger, für 6200 Mark. Ich hatte für diese schwierige Ausschachtung 150 Mark geordert, Herr M. soll nur pro Kubikmeter 0,75 Mark geordert haben. Es ist tief bedauerlich, daß bei dem heutigen Submissionswesen solche Preise abgegeben werden können, wodurch die Regeln der Bautechnik verletzt, das Leben und die Gesundheit der Mitmenschen aufs Spiel gesetzt werden. Hoffentlich dient dieser Fall als lehrreiches Beispiel bei der notwendigen Reform unrespektvollen Submissionswesens.“

— Für Handwerksmeister. Die Stiftung der Buchbindermeister Braunschen Eheleute gewährt jährliche Unterstüßungsrenten von 150 Mark an hiesige würdige Handwerksmeister. Bedingungen: Ein Alter von mindestens 55 Jahren und eine mindestens 15 jährige Selbstständigkeit als Meister in Magdeburg. Meldungen sind während der Vormittagsstunden im Geschäftszimmer des Magistrats, Spiegelstraße 1/2 Zimmer 19 oder in den Rathhäusern der Vorstädte anzubringen.

— Im Museum für Natur- und Heimatkunde sind gegenwärtig zwei Neuerwerbungen eingetroffen, die die Aufmerksamkeit der Besucher erregen werden. Zunächst ist beschafft ein Ei des ausgeprochenen Riesenvogels *Aepyornis* aus Madagaskar. Es hat die Form eines Hühnerais, ist aber so groß, daß es dem Inhalt von etwa zwei Eiern von diesen Vögeln würde. Das Ei liegt in dem Schrank in der Geologischen Abteilung, der die Skelette der ebenfalls ausgeprochenen riesigen neuseeländischen Moas birgt. Das zweite Stück ist ein Nest aus Gold- und dem Diamantstein. Sind schon die Stammformen durch ihre Farbenpracht bekannt, so übertrifft der Bestand sie noch alle beide, indem er das Bildungsvollste von ihnen vereinigt. Er liegt zwischen den übrigen Nesten in der Vogelsammlung im ersten Stock.

— Gasvergiftung. Einen tragischen Abschluß nahm eine Festlichkeit, die am Samstagabend im Hause Theaterstraße 2 stattfand. Als gegen 4 Uhr morgens die Festlichkeit bei der Familie Götting zu Ende war, ging ein dort zu Besuch weilendes Fräulein in die Küche, drehte sämtliche Gasähne auf und legte sich in Ballkleidung auf den Fußboden, um auf diese Weise freiwillig ans dem Leben zu scheiden. Um 8 1/2 Uhr wurde der Vorgang bemerkt und sofort zu einem Arzte geschickt. Dieser veranlaßte die Herbeiführung der Sanitätsabteilung der Feuerwehrt mit dem Sauerstoffapparat. Nachdem 20 Minuten lang Wiederbelebungsversuche angestellt worden waren gelang es, die Lebensmüde dem Leben wieder zurückzugeben. Liebesgram soll das Motiv zur Tat gewesen sein.

— Unfälle. Der Chauffeur G. B. von d. E., Stendaler Straße 9 wohnt seit am Donnerstag nachmittag auf dem Grundstück Rogauer Straße 61 von einem Automobil und rannte sich dadurch die rechte Schulter aus. Der unglückliche Karl Henschel, Heinrichstraße 12 wohnt seit, fiel beim Abfahren von Strohhallen auf dem Landwehrkanal. Wasserstraße 10, vom Wagen und erlitt einen rechtseitigen Schenkelbruch. Die Verletzten fanden Aufnahme im Rüstfänger Krankenhaus.

— Erhängt. Am Donnerstagabend wurde in einem kleinen des Stadttheaters der 34-jährige Choränger Franz Sieger erhängt aufgehängt. Unglückliche Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. Dem Toter war für Schutz der Saison seine Erlaubnis erteilt, ein an-res Engagement hatte er nicht erhalten. In einem an einem Kollegen gerichteten Briefe gab er den Auftrag, etwa übrigbleibendes Geld für seine Familie zu verwenden.

× Gefährlich sind hier in der Zeit vom 12. d. M. abends bis 13. vormittags 8 Uhr von einem Hote in der Werfstraße eine schwarzblaue glühendeleberne Hote; am 13. gegen 12 Uhr vormittags vor dem Hause Sternstraße 17 ein Fahrrad „Corona“ mit schwarzen Klappen, schwarzen Felgen und nach oben geogener Lenkstange; nachmittags in der Zeit von 3 bis 4 Uhr aus einer Kiste in der Fischerstraße, während der Fahrer darin eingeschlossen war, 15 Mark (das Fahrrad mit Helm); in der Zeit von 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr nachmittags vom Hofe des Grundstückes Sternstraße 12 ein Fahrrad „Kauzer“ mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, nach oben geogener Lenkstange und eingeschlossen vorderer Rahmenlenke.

× Ermittelte Diebe. Der Dieb, der wie berichtet, am 10. d. M. morgens aus einem Haus in der Wisnardsstraße ein Paar Herren- und ein Paar Damenkleider gestohlen hat, ist in der Person der Bräutigamsbräutigam Marie K. geb. M. ermittelt. Die Herrenkleider sind wieder herbeigeschafft. — Der 13 Jahre alte Knabe Walter L. in Zudeburg ist als der Dieb ermittelt, der aus verschiedenen Häusern daselbst elf eiserne Fußstapfen gestohlen und an Rohproduktehändler verkauft hat.

× In Haft genommen sind der Revier Emil S. und der Hausdiener Franz L. von hier wegen verunglückter Diebstahls und Schleicherei. L. war in einem Auftrage beschäftigt und hat dort fortgesetzt Diebe gestohlen und dem in der Polizeistation als Hausdiener beschuldigten Sch. übergeben, der den Verhaftungsbefehl. Am 13. abends ist Revierer beobachtet worden, als er einen gefüllten Sack in einen in der Nähe belegenen Wald schaffte. Es wurde festgestellt, daß sich in dem Sack 17 Pfund Karotten, 7 Pfund Zwiebeln und 8 Pfund Karren befinden. Nach Durchsuchung an Polizeikommission hat S. angegeben und die dem L. übergeben. Ferner ist der Elektrikermeister Gustav Sch. festgenommen, der als der Dieb ermittelt ist, der am 12. d. M. abends aus dem Hause des Haukes Breiter Weg Nr. 175 ein Fahrrad gestohlen hat, bei der Tat aber abgefaßt worden ist.

— Von der Feuerwehrt. Am Sonntagvormittag wurde der Feuerwehrt telephonisch von der Sternbergstraße, Uferstraße ein Feuer gemeldet. Daselbst war auf einem Haus ein Feuer in Brand geraten. Beim Eintreffen des Feuerwehrt war die Ursache des Brandes schon beseitigt. — Am Sonntagvormittag 10 Uhr wurde ein Kommando der Feuerwehrt nach v. Diederichs Straße 22, um einen Schornsteinbrand zu beseitigen.

— In der Freireligiösen Gemeinde wird am Sonntag, früh 9 Uhr Dr. Kramer im evangelischen, Marktstraße 1, über die religiöse und soziale Erziehung sprechen. Auch K. Kramer werden haben Zutritt.

Konzerie, Theater, Sport etc.

*** Städtisches Theater.** Wie bereits mitgeteilt, findet am Mittwoch den 10. April d. J. ein Konzert des nächsten Festjahres unter Leitung des Musikdirektors August Walden in der „Königlichen Hofkapelle“ statt. Das Programm enthält im ersten Teile die Konzerterouverture „Im Frühling“ von Goldmark, Concerto grosso in C-Dur

von Handel, für Konzerie bearbeitet von Felix Weill, Konzerte aus „Hänsel und Gretel“ von Humperdinck und den Spanna-Walzer von Waldteufel. Im zweiten Teile kommt Beethoven mit der Ouvertüre Nr. 3 zu „Leonore“, Böllner mit Rautebelleins Lied, Vorspiel zum 3. Akt des Musikdramas „Die versunkene Glocke“, Krug-Walzer mit Andantino und Serenade für Streichinstrumente und Bläser mit Ungarischen Rhapsodie Nr. 2 (an Telek). Im dritten Teile folgen Werke von Suppe, Pierné, Sted und Johann Strauß.

*** Stadttheater.** Spielplan vom 16. bis 23. April. Sonntag nachmittag keine Vorstellung, abends: Zannhäuser. — Montag, 8 Uhr: Der Rosenkavalier. — Dienstag: Martha. — Mittwoch: Glaube und Heimat. — Donnerstag unbestimmt. — Freitag: Der Rosenkavalier. — Sonnabend: Glaube und Heimat. — Sonntag, nachmittags 3 Uhr, 12. Volksvorstellung: Wein erlauchter Abtherr; abends: Lindne.

*** Wilhelm-Theater.** Wochenplan. Sonntag nachmittag: Zigeunerliebe; abends (zum ersten Male): Mein junger Herr, Operetten-Novität von Ostarr Strauß. Montag nachmittag: Lord Pittolo; abends: Polnische Wirtschaft. Dienstag und Mittwoch: Mein junger Herr. Donnerstag: Lord Pittolo. Freitag (Benefiz für Herrn Kapellmeister Emil Kipping): Mein junger Herr. Sonnabend: Polnische Wirtschaft. Sonntag nachmittag: Polnische Wirtschaft; abends: Mein junger Herr.

*** Zentraltheater.** Zum Schluß ihrer vierten Spezialitäten-Saison wartet die Direktion mit einem Programm auf, das sich unfröhtig als das größte und beste der nunmehr zu Ende gehenden Spielzeit erweisen wird. In ein Märchenland von Grazie, Anmut und Jugendfrische versetzen uns die 7 Korinnas. Diese sieben dänischen Schönheiten zaubern mit ihren klassischen Barfußfüßen eine eigene Stimmung herauf, die alles in ihren Bann schlägt. Von dieser poetischen Darbietung leiten verschiedene Nummern wieder hinüber auf das Gebiet des fröhlichen erquickenden Humors. So namentlich die Original-Kreation der Gebrüder Schwarz, betitelt „Der zerbrochene Spiegel“. Idee und Ausführung dieser lustigen Szene sind von dem komischen Wirkung, daß man meint — so schreiben die Hamburger „Neuesten Nachrichten“ — die Wände müßten erzittern unter den Fußstapfen. — Diesen beiden Attraktionen schließen sich noch mehrere an, so Kolonel Vordebergn, der allerorts als der größte und bedeutendste Kunstschütze der Welt gilt. So spielt er z. B. auf einem Klavier ein komplettes Musikstück lediglich durch Fingerringe. Seine übrigen Piecen bezeugen gleichfalls Kühnheit und universale Fertigkeit. Namentlich ist dies zu sagen von jener Szene, in welcher er seiner Virtuosität ein Kleidungsstück nach dem andern vom Körper abschleift. Ihm assistiert die berühmte amerikanische Scharfschützin Mlle. Ruby de Fontenay. Eine weitere Mühe bieten die Cymbal- und Violin-Virtuosinnen Irene und Joseph Vercleny. Ihre selbstgehefte Technik und absolute Beherrschung ihrer Instrumente wird ihnen die Anerkennung einbringen. Die italienischen Spiele der italienischen Kellner-Troupe werden durch Mannigfaltigkeit der Tricks, elegante Ausarbeitung der Einzel- und Gesamtleistungen bestehen. Luigi Verdi, die temperamentvolle Vorkämpferin für den Jazzrock und Rudolf Wölger, der populäre lächerliche Komiker, über den jeder lachen muß, bringen neue Schläger aus ihrem Repertoire zum Vortrag. Bleiben noch zu erwähnen der schwierige Zahnarzt der 3 Renards, die stimmbegabte Sängerin Comargo-Nerova und der Kinematograph. An den Dienstertagen findet je eine Nachmittags- und eine Abendvorstellung statt.

*** Zirkus-Theater.** An beiden Operiertagen finden große Spezialitäten-Vorstellungen statt und zwar um 4 Uhr nachmittags und 8 1/2 Uhr abends. Für die Nachmittags-Vorstellungen gelten keine Preise.

*** Fritschhof-Theater.** In allen drei Theatern finden große Festvorstellungen statt, und zwar nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Letzte Nachrichten.

Der Champagnerkrieg.

Wb. Paris, 15. April. Der Präsident des Syndikats der Weinhändler der Champagne hat an den Ministerpräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er schärf gegen das Verhalten der Behörden bei den Wingerarbeiten Einspruch erhebt. Die Aufrührerbewegung sei von langer Hand vorbereitet gewesen. Schon seit Monaten hätten die Weinhändler Drohbrieve erhalten; eine Anzahl Häuser sei offensichtlich zur Plünderung und Brandstiftung getatungsbereit worden. Die Behauptung, daß der Aufrührer von fremden Hebeländern angeführt und durchgeführt worden sei, sei unrichtig.

Wb. Paris, 15. April. Bei Epernay landeten gestern zwei im Lager von Châlons aufgelegene Offiziere mit ihren Einbedern. Sie hatten den Auftrag, im aufständischen Wingergebiet Aufklärungsflüge zu unternehmen.

Wb. Epernay, 15. April. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurden in Ny und Damery noch sieben Verhaftungen vorgenommen.

Wb. Paris-sur-Aube, 15. April. Gestern abend 9 Uhr versuchten Demonstranten, die rote Fahnen vor sich herzutragen, unter Abkündigung der Internationalen sich nach der Unterpräfektur zu begeben. Sie warfen Steine nach den Truppen, wurden jedoch von diesen zerstreut. Ein Kommissar und mehrere Offiziere wurden durch die Steinwürfe verletzt. Um 11 Uhr abends war die Ordnung wiederhergestellt.

Wb. Epernay, 15. April. Insgesamt sind 34 Personen verhaftet. Sie werden der Sabotage in Verbindung mit Plünderung beschuldigt.

Wb. Paris, 15. April. Die Wingerarbeiten in der Champagne haben vorläufig ihren Abschluß erreicht. Es wird versucht, für die Gewalttaten vom Mittwoch Agitatoren verantwortlich zu machen, die nicht zur Wingerbevölkerung gehören. Aus Einzelheiten über Plünderungen und Verwüstungen der verschiedenen Keller und Fabriken in Ny ergibt sich jedoch, daß die Winger, die diese Gewalttaten verübten, von Leuten geführt wurden, welche die Lokalität sehr genau kannten. Es enthält sich auch in der Gegend der Gindrud, den die Pariser Zeitungen allerdings nicht zum Ausrudd zu bringen wagen, daß eine lange gestaute Weingeistfabrik benutzt wurde, um die Champagnerfirmen zu überfallen, die im Verdacht stehen, daß sie bei der Fälschung ihrer Produkte Weine benutzten, welche außerhalb der Champagne gewachsen sind.

Wb. Paris, 15. April. Die Verhaftungen haben unter den Winger große Aufregung hervorgerufen; man befürchtet neue Zusammenstöße. Verschiedene Champagnerfirmen haben beschlossen, die Gegend zu verlassen und sich anderswärts niederzulassen.

Wb. Epernay, 15. April. Unbeschreiblich ist die Erbitterung, die unter den Winger gegen die Soldaten, namentlich die Pariser, herrscht. Sie haben wohl durch das Bekommen dieser Kunde von Truppen im ersten Augenblick etwas erschrocken, aber sie sind in keiner Weise zum Nachgeben entschlossen. Alle Nachrichten, die aus den umliegenden Dörfern kommen, namentlich aus Ny und Nyen, sprechen davon, daß immer noch die rote Fahne der Winger zu sehen ist und daß man dort gegenwärtig neue Anzeichen der Wingerbevölkerung wahrnimmt. Von den Verhafteten sind 25 in die Gefängnisse von Nyen übergeführt worden und alle Gerichtsbeamten von Nyen aufgegeben, mit ihnen Verhöre über die Vorgänge der letzten Tage abzuhalten. Es heißt, daß durch die Winger die Verhaftung gegen die Wingerführer, die nach der Sabotage ihres Verstandes vor ein Gericht voran gebracht werden müssen, dem Gerichtshof eines anderen Departements übertragen werden soll, da es unmöglich sein würde, unter der Bevölkerung der Marne und Aube eine unabhängige Gendarmerieabteilung zu bilden.

Die Wiederaufstellung der Eisenbahner.

Wb. Paris, 15. April. In der Deputiertenkammer wurde gestern über die Interpellation betreffend Wiederaufstellung der entlassenen Eisenbahnangestellten beraten. Bourquerry (Sozialistisch-Revolutionär) forderte die Regierung auf, Schritte zu tun, damit die Gesellschaften endlich die Eisenbahnenbediensteten, die der Sabotage nicht schuldig seien, wieder einstellen. Ulys (geeinigter Sozialist) führte aus, es handle sich bei den Entlassungen um illegale Vergeltungsmaßnahmen der Gesellschaften, die namentlich Mitglieder der Syndikatsorganisationen betroffen hätten. Prévoist (geeinigter Sozialist) erkannte die guten Absichten der Regierung an, man müsse aber von ihr mehr Energie den Gesellschaften gegenüber verlangen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Dumont führte aus, die Eisenbahngesellschaften legten eine Unerschöpflichkeit an den Tag, die unannehmbar sei. Er werde auch weiterhin bei den Gesellschaften zugunsten der entlassenen Eisenbahner sprechen und erklären, daß die Bestrafung lange genug gedauert habe. Wenn die Gesellschaften bei ihrem Widerstand verharren, werde die Regierung der Kammer vorschlagen, dem Kontrakt ein Ende zu machen, der sich aus den Verpflichtungen ergebe, die den Gesellschaften aus ihren Kontrakten erwüchsen, und der Art, wie die Gesellschaften ihnen nachkämen. Die Nation dürfe nicht weglassen bleiben. An der Kammer sei es, die Regierung zu unterstützen, wenn sie Waffen fordern werde. (Lang andauernder Beifall bei einem Teile der Linken und auf der äußersten Linken.) Ministerpräsident Monis tadelt das einmütige Verharren der Gesellschaften auf ihrem unerschöpflichsten Standpunkt. Für eine Revision der Entlassungen spreche jetzt ein neues Faktum, der Umstand, daß das Glend nun schon 6 Monate andauere. Die Regierung verfüge zwar nicht über Waffen, um die Gesellschaften zu zwingen, dem Beispiel der Staatsbahnen zu folgen; aber sie werde die Verhandlungen wieder aufnehmen, wobei sie das Parlament und die öffentliche Meinung einmütig hinter sich wisse. Falls ihre Schritte nicht von Erfolg begleitet wären, würde sie vom Parlament geeignete Handhaben fordern. (Widerholter fröhlicher Beifall auf der Linken und der äußersten Linken.) Die Kammer trat mit 361 gegen 38 Stimmen dieser Ansicht bei.

Wb. Berlin, 15. April. (Cigner Drahtbericht der „Volksstimme“.) Ein Unfall ereignete sich gestern in der Pianofortefabrik von Muesel. Drei Arbeiter wollten einen Ballon, der 50 Liter Schwefelsäure enthielt, nach dem Kesselhaus transportieren. Beim Transport ist die Säure jedenfalls stark geschüttelt worden. Die Arbeiter hatten den Behälter kaum niedergelegt, zerbarst der Ballon und sein ätzender Inhalt ergoß sich unter lautem Zischen auf die Männer, die starke Brandwunden an Gesicht, Hals und Händen davontrugen.

Wb. Halle a. S., 15. April. (Amtliche Meldung.) Gestern vormittag fuhren auf dem Personenbahnhof Halle a. S. die beiden Abföjemaschinen des Schnellzugs 6 auf den in einem Nebenabteil gehaltenen Personenzug 204, der vom Schnellzug 6 überholt werden sollte, leicht auf. Hierbei wurden ein Zugbedienter und fünf Reisende ganz unerheblich verletzt. Sie konnten alle die Reise fortsetzen.

Wb. Frankfurt a. O., 15. April. Wie die „Frankfurter Oberzeitung“ meldet, ereignete sich heute morgen in der Drikettfabrik der Grube „Präsident“ der Niederlausitzer Kohlenwerke bei Fürstenberg a. O. eine Staubexplosion. Sechs Arbeiter wurden verletzt, davon drei schwer.

Wb. Düsseldorf, 15. April. Das Luftschiff Deutschland stieß gestern nachmittag beim Heranbringen aus der Halle, weil die Bedienungsmannschaften auf ein mißverständliches Kommando den Ballon nach der verkehrten Seite hin zogen, mit dem hinteren Propeller an der Steuerbordseite und dem Seitensteuer an der Backbordseite gegen die Seiten der Halle. Propeller und Steuer wurden erheblich beschädigt, so daß sie ausgewechselt werden müssen. Bis die Ersatzteile eingetroffen und montiert sein werden, dürfen mehrere Tage vergehen.

Wb. Mülhausen i. Elz, 15. April. Bei einem Heberlandflug durch Elz führte der Ingenieur Verus Büchner vom Flugfeld Dabstein eine schöne Leistung aus. Er legte die 12 Kilometer lange Strecke nach Kolmar mit einem Passagier auf einem Aviatik-Doppeldecker (neuer Bauart) in kaum 21 Minuten zurück und nahm auf dem Kolmarer Gegerierplatz mit dem Kommandeur der 39. Division, Generalleutnant Piel, einen längeren Passagierflug. Büchner, der auf seiner Flugmaschine einen 100 Pferdekraftigen Argus-Motor hatte, erzielte eine Stundenleistung von 120 Kilometern.

Wb. München, 15. April. Der Münchner Flieger Dr. Wittenstein flog gestern den „Münchner Neuesten Nachrichten“ zufolge 55 Kilometer über München und Umgebung. Dies ist der längste bisher in Bayern ausgeführte Heberlandflug.

Wb. Darmstadt, 15. April. Gestern abend schlug der Einjährig-Freiwillige Reichardt auf einer Culerflugmaschine (Militärtyp) den deutschen Höhenrekord mit einem Passagier, der bisher 150 Meter betrug, und stellte mit 510 Meter einen neuen Höhenrekord mit einem Passagier auf. Ein amtlicher Zeitschmer des deutschen Luftschifferverbandes sah als Passagier im Flugzeug. Für die Höhenmessung wurden zwei Höhenmesser benutzt, welche übereinstimmend die Höhe von 510 Meter anzeigten.

Wb. Brüssel, 15. April. Der Aviatiker Lanfer ist gestern mit seiner drei Schwestern auf dem Flugfeld Kiewitz angekommen und ging nach einer Zwischenlandung in Kortenberg bei Verschuer-St. Agatha nieder. Die Landung erfolgte in vorzüglicher Weise.

Wb. Lorient, 15. April. Der deutsche Ballon Freiburg i. B. ist von Liden kommend unter Führung des Professors Robert Viebmann mit zwei Begleitern gestern in St. Erave (Departement Nord) nach 22stündiger Fahrt gelandet. Die Passagiere sind nach Befreiung ihrer Personaten nach Deutschland abgereist.

Wb. Marseille, 15. April. Zwischen ansässigen Erdarbeitern und der Polizei kam es heute zu einem Zusammenstoß, wobei mehrere Personen, darunter auch ein Polizeibeamter, verwundet wurden. Dreißig Personen wurden verhaftet.

Wb. Petersburg, 15. April. (Cig. Drahtbericht der „Volksstimme“.) In dem Dorfe Potromochi ermordete der 16jährige Sohn eines Schlossers mehrere seiner Vater, seine Mutter und seine Schwester. Der Täter gab an, er hätte das furchtbare Verbrechen aus Rache begangen wegen schlechter Behandlung.

Wb. St. Louis, 15. April. (Cig. Drahtb. d. „Volksst.“) Durch einen Sturm, der die hiesige Gegend heimjuchte, wurde ein großer Getreideelevators und eine Schule völlig zerstört. Beim Einsturz eines Hauses fanden fünf Personen ihren Tod. In der Stadt Cadet wurden ebenfalls fünf Personen getötet.

Wb. New York, 15. April. Der Konig der Vereinigten Staaten in Jarez telegraphierte an den Minister des Reichens, daß die Stadt Jarez in kaum 4 Stunden von etwa 3000 Insurgenten genommen worden sei. In Jarez befanden sich nur 750 Mann Verteidigungstruppen. Nach nicht offiziellen Meldungen haben die Insurgenten 6 Eisenbahnbrücken südlich von Ciudad verbrannt.

Wettervorhersage.

Donntag den 16. April: Unruhig, wechselnd bewölkt, kühler, Niederschläge in Schauern.

Gültig bis
Sonnabend
den
22. April



Zum SCHULANFANG!

19. April
20. April

Schultornister

für Knaben

Schultornister imitiert Seehund-Klappe 2.95 2.25 1.65 95³

Schultornister schwarze Klappe . 3.75 1.75

Schultornister Plüsch 2.25

Schultornister Rindled., schw. u. braun 4.75 4.50

Schultaschen

für Mädchen

Schultaschen 1.95 1.45 95³

Schultaschen Plüsch 2.95

Schultaschen Rindleder, schw. u. braun 4.75 4.50

Bücherträger

2.95 1.75 1.25 95 45³

Frühstückstaschen, Mattengeflecht 95 45³

Frühstückstaschen, Leder u. Ledertuch 1.25 95 42³

Büchermappen

3.50 2.95 1.55 95³

Schulstiefel

haltbare Qualität Paar 3.45 2.95

Oster-Tüten besonders billig

Schulschürzen

weiß und farbig 1.85 1.65 1.25

SCHREIBWAREN-Abteilung

Tafeln Stück 25 22 16³

Tafeln, polierte Rahmen Stück 42³

Schiefergriffel . Karton = 10 Stück 8³

Schiefergriffel, lose . 10 St. 8 6 3³

Schiefergriffel, lose . 100 St. 65 45 25³

Holz-Federkasten St. 24 18 15 12 7³

Federkasten, eleg. bemalt 95 85 60 35³

Schulhefte alle Liniaturen, nach Vorschrift, mit Lösblatt 12 Stück 65, Stück 6³

Oktavhefte Stück 7 u. 3³

Diarien mit festem Deckel Stück 18³

Heftumschläge mit Etikette 12 Stück 7³

Löschblätter 25 Stück 7³

Bleistifte:

Gewöhnliche 12 Stück 18, Stück 2³

Marke „G. B.“ 12 Stück 38, Stück 4³

Johann Fabers „Rafael“ 12 Stück 38, Stück 4³

Johann Fabers „Dessin“ 12 Stück 65, Stück 8³

Schulfedern:

Universal-Schulfedern . Gros 58, Dtzd. 5³

Magdeburg. Schulfedern Gros 70, Dtzd. 7³

„Alfred“-Federn Gros 85, Dtzd. 8³

„Schulfedern III“ Gros 85, Dtzd. 8³

Federhalter Stück 9 7 4 2³

Schreib-Etuis, Ersatz für Federkasten Stück 75 42³

Radiergummi Stück 12 9 7 5 2³

Reifzzeuge . 1.65 1.15 95 45³

Tuschkasten

mit 7 Grundfarben 22³

mit 12 Grundfarben 45³

Editha-Kreide

Editha-Blöcke

Editha-Ständer

nach Vorschrift, stets vorrätig

Sämtliche Schul-Zeichenartikel

wie Winkel, Reifzschienen, Oelkreide, Pastelle, Kohle, Wischer usw. in großer Auswahl.

Reifznägel, Gros 18, 3 Dtzd. 7³

Butterbrotpapier, Rolle=100Bl. 19³

Warenhaus Gebr. Barasch



Gieb dich kein
keine Mühe
die kriegt du
nicht kaputt
die ist von
Friedel Finke!

Arbeits-Hosen

— eignes Fabrikat —
sind im Schnitt und in der Verarbeitung
unübertroffen. Auswahl überraschend.
Leistungsfähig in jeder Beziehung!

Lehrlings-Kleidung

zu jedem Beruf

Filiale: Gr.-Ottensleben, Gr. Schulstr. 2

Ehrenfried Finke

125 Breiteweg 126



Porträt-Vergrößerungen

Semi-Emaille-Schmucksachen

(Broschen, Anhänger, Manschettenknöpfe etc.)
nach jeder Photographie liefert preiswert die

Moderne Kunstanstalt Herm. Sanne

Magdeburg, Stephansbrücke 20.
Kein Laden! Fernsprecher 3325. Erste Etage!
Vertreter stets überall gesucht.

Gebr. 1872 **Auf Teilzahlung!** Gebr. 1872

Möbel

Betten, Sofas, Teppiche
Gardinen, Vitragen etc.
Kompl. Ausstattungen
Eleg. Schlafzimmer, mod. Küchen

A. Friedländer

Magdeburg, Breiteweg 118

Garnierte Damen- und Kinderhüte

sowie
 Sporthüte - Schulhüte
 in reichhaltiger Auswahl

Modernisierungen nach neusten Modellen
— Sauberste Ausführung bei billigster Preisstellung —
— Straußfedern ganz besonders billig —

Selma Typky

Schmidtstr. 4
Telephon 2795

A. Typky

Schmidtstraße Nr. 37 u. Schmidtstraße Nr. 40
Möbel, Spiegel u. Polsterwaren
in größter Auswahl, reell und preiswert, zu den billigsten
Bedingungen. — Auch auf Teilzahlung.

Großes Lager fertiger Särge
in allen Größen.

Magdeburg-Westerhüsen.

Uhren, Gold- und Silberwaren,
Regulatoren und Freischwinger
sowie sämtliche
— optischen Artikel —

Wecker

in verschiedenen Preislagen.

Batterien für elektrische Taschenlampen hier zu
haben.

Robert Curio Nachf.

Jub.: Otto Vogel, Uhrmacher.